This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

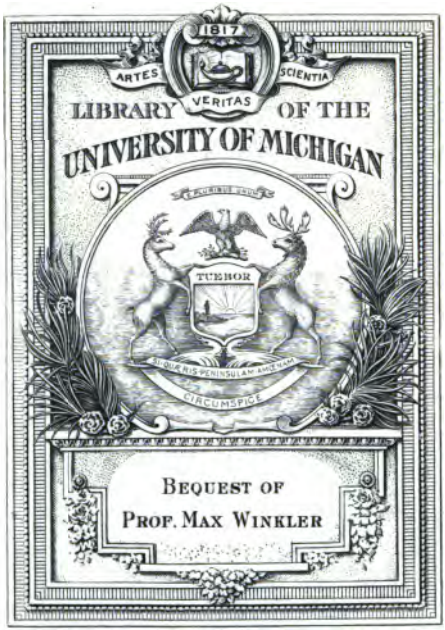
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



Digitized by Google

838
S174g
T66

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

LUDWIG SALOMON

UNIV. OF H.

Digitized by Google

Heath's Modern Language Series

Die Geschichte einer Geige

Aus den Erinnerungen eines alten Schulmeisters

Von

Ludwig Salomon

WITH "FRAGEN," NOTES, AND VOCABULARY

BY

RUDOLF TOMBO, SR., PH.D.

INSTRUCTOR IN GERMAN, ADELPHI COLLEGE, BROOKLYN, N. Y.

AND

RUDOLF TOMBO, JR., PH.D.

ASSOCIATE PROFESSOR OF GERMANIC LANGUAGES AND LITERATURES, COLUMBIA UNIVERSITY

D. C. HEATH & CO. PUBLISHERS

BOSTON NEW YORK CHICAGO

Digitized by Google

COPYRIGHT, 1911,
BY D. C. HEATH & CO.

Digitized by Google

Gift
Winkler Bequest
1-9-31

O-27-32

Autobiographical Sketch

We shall let the author of this charming simple sketch tell the story of his life in his own words, and would simply add that the unfamiliar words are included in the vocabulary.

In einem kleinen preußischen Walddorfe, dort hinten, wo die Provinz Sachsen mit der Lausitz und der Mark Brandenburg in einem Zwickel zusammentrifft, in Gorden bei Elsterwerda, bin ich am 25. November 1844 als der Sohn des damaligen dortigen evangelischen Pfarrers geboren worden; doch ist eigentlich das altehrwürdige Halle an der Saale, wo meine Voreltern jahrhundertelang begütert waren, meine Heimat, und es wurde auch die Stätte, wo ich meine ersten Schritte in die Wissenschaft und Poesie wagte. Meine ersten Novellen waren Hallische Geschichten, und der Band, in dem ich sie zusammenfaßte, erhielt den Titel „Unter dem Halbmond," denn einen Halbmond führt Halle im Wappen. Aber das Buch erschien zu ungünstiger Zeit, im Frühjahr 1870, und ging in dem Kriegstrubel und Siegesjubel, der alsbald ausbrach, fast unbemerkt vorüber, obgleich mir mein Hallischer Landsmann Georg Hesekiel eine liebenswürdige Vorrede dazu geschrieben hatte. Meine weitere schriftstellerische

Digitized by Google

Tätigkeit führte mich bald zum Journalismus, in deſſen Geheimniſſe ich in der Redaktion der Elberfelder Zeitung eingeweiht wurde. Dann war ich mehrere Jahre Redakteur der illuſtrierten Zeitſchrift „Das Buch für Alle“ in Stuttgart und wurde dort auch Mitglied des literariſchen Kreiſes, der ſich um J. G. Fiſcher, Otto Müller, Edmund Hoefer und andere gebildet hatte. Kurz vorher, ehe ich nach der ſchwäbiſchen Hauptſtadt überſiedelte, gründete ich mir meinen eigenen Herd und erwarb mir mit der Hausfrau, die ich heimführte, auch eine kluge Beraterin in literariſchen Dingen. Im Jahre 1879 wandte ich mich, um meine mittlerweile begonnene „Geſchichte der deutſchen Nationalliteratur des 19. Jahrhunderts“ vollenden zu können, nach dem idylliſchen Dornburg bei Jena und ging ſchließlich zu Anfang 1882 wieder nach Elberfeld, wo ich die Redaktion der amtlichen Zeitung der Stadt Elberfeld übernahm, die ich bis Ende 1906 führte, oft all zu ſehr umbrauſt vom Leben der Großſtadt. 1906 kehrte ich nach Dornburg zurück, wo ich mir mittlerweile ein kleines, reizvoll gelegenes Tuskulum erbaut und hergerichtet hatte, in dem ich nun, zurückgezogen vom lauten Weltverkehr, nur noch meinen literariſchen Arbeiten lebe.

Außer zwei Bänden Novellen („Verwehte Spuren“ und „Helldunkel“) und der ſchon genannten Literaturgeſchichte ſchrieb ich noch „Signora Francesca, eine Geſchichte aus Paul Flemings Leben,“ „Deutſchlands Leben und Streben im 19. Jahrhundert,“ „Spaziergänge in Süd-Italien,“

Digitized by Google

„Aus der Künstlerwelt der Rokokozeit," „Unter italienischem Himmel," und eine „Geschichte des deutschen Zeitungswesens von den ersten Anfängen bis zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches." In diesem drei Bände umfassenden Werke wird zum ersten Male unternommen, die Entwicklung der deutschen Presse, sowie ihre mannigfachen Schicksale, in einem zusammenhängenden großen Kulturbilde zu schildern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Geschichte einer Geige

Ich gehe gern auf[1] Auktionen. In meinem langen Leben ist mir keiner fremd geblieben von allen, die um uns her[2] wohnen; die meisten[3] hab' ich aufwachsen sehen,[4] und die jetzt nur noch kleine Zahl von denen, die mit mir jung waren, hat mir nahe gestanden[5] in guten und bösen Tagen. Geht also einer[6] von diesen heim und verkauft man[7] den alten Kram, der mit ihm durchs Leben ging und der nun nichts mehr wert ist in der neuen Zeit, dann stehe ich dabei, und mir ist,[8] als würde mir schmerzhaft von meinem Lebensbaume ein Zweig nach dem andern abgeschlagen und als müßte von mir bald nur noch ein alter, kahler Stamm[9] übrig bleiben, ohne Laub und ohne Geäst.[10] Dann wird es mir oft so weh ums Herz, und mir wäre besser gewesen, ich wäre daheim geblieben.[11] Und doch zieht es mich stets mit magischer Kraft; ich kann es[12] nicht versäumen, dem Hausrat eines Freundes gleichsam die Totenwacht zu tun. Dann trete ich hinzu, wie erst neulich wieder, und sehe einen Spazierstock an, der an der Hand des Dahingeschiedenen[13] und mit mir so manche Wanderung machte, dann beschaue ich einen alten Hut, der das liebe Haupt des Entschlafenen so oft vor Regen und Schnee schützte, ich gewahre

Digitized by Google

auch den Flecken auf ihm, den, und das fällt mir dann wieder ganz deutlich ein, den er an einem Sommerabende in der Milchkammer auf dem Gundelhofe bekam, als sein Besitzer dem schmucken Gundel-Röschen einen Kuß raubte. Der war damals so glücklich über den Kuß! —

Auch heute war ich auf einer Auktion; es gab freilich wenig zu kaufen; es war eine kleine, eine recht[1] kleine Auktion. Aber ich habe mir doch etwas erstanden. Einige junge Leute lachten über mich alten Schulmeister,[2] als ich auf eine alte Geige noch einige Groschen bot. Nun ja, wer bekümmert sich wohl noch um die alte Geige, von der sich der Resonanzboden auseinandergezogen hat, so daß der ganze berühmte Ton des Instruments verloren ging;[3] wer weiß noch etwas von dem vertrockneten Rosenstiel, der noch jetzt durch die Saiten geflochten ist und der einst, vor manchen Jahren, eine dunkle, prächtige Rose trug! Freilich die Menschen von heute kümmert's nicht, und die[4] es kümmerte, die haben das Leben hinter sich — außer mir.

Ich weiß nicht, wie mir ist, seit ich die alte Geige nun bei mir habe[5] in meinem Stübchen. Es kommt mir vor, als wäre[6] ein neuer Farbenglanz über mein früheres Leben gelegt, als wäre der Staub von den Erinnerungen längst entschwundener Jahre hinweggewischt, als träten wieder in lebendigerem Lichte und in dunkleren Schatten die Tage längst vergangener Zeiten hervor.

Als ich die Geige zum letzten Male hörte, war Sommerszeit[7] im Lande. Meine Schule hatte noch Ferien, ich war

Digitized by Google

darum am Vormittage im Felde gewesen, um beim Heumachen zu helfen. Wenn man nicht überall selbst mit Hand anlegt, so[1] wird einem[2] die Arbeit stets nur halb so ordentlich gemacht. Jetzt stand ich um die Mittagszeit in der Stube und zog mich sonntäglich an, um nachher auf[3] eine Hochzeit nach dem nahen Dorfe Süvershagen[4] zu gehen, als mir jemand durch das offene Fenster einen guten Tag wünschte.

Es war eine mir wohlbekannte Persönlichkeit, ein Mann mit grauem Haar, mit einem etwas aufgedunsenen, verfallenen Gesichte und in nicht mehr sauberem Anzuge. Er trug eine Geige unter dem[5] linken Arm und in der rechten Hand einen Stock, auf den er sich, da er etwas gebeugt ging, stützte.

„Grüß Gott,[6] Ulrich!“ sagte ich. „Willst du auch mit[7] auf die Hochzeit nach Süvershagen gehen?“

„Ja, ich bin auch mit geladen,“ versetzte er, „aber aus einem andern Grunde, wie du. Doch — wenn du mich mitnehmen willst“ —

„Mach' kein Gerede,“ lenkte ich ab.[8] Er kam mir so trübe gestimmt vor.

„Willst du zum Mittag noch einen Imbiß mit mir einnehmen?“ fragte ich, „es dauert bei solchen Festen oft lange, ehe man zum Essen kommt.“

„Und ich komme dann auch immer noch zuletzt an die Reihe,“ sagte er mißmutig. „Ja, Andreas, ich nehme deine Einladung an.“

Digitized by Google

Er trat durch die Hausflur[1] in die Stube, und ich reichte ihm meine Hand.

„Ich bin jedoch," fuhr er dann fort, „aus einem andern Grunde erst bei dir vorgekommen. Ich habe diese Nacht den wachsleinenen Überzug meiner Geige verloren und möchte deine Frau bitten, mir doch wieder einen solchen zu besorgen. Ich komme, es ihr jetzt zu sagen, weil ich bei der Hochzeit sie wohl nicht belästigen darf."

„Du weißt aber doch, Ulrich," sagte ich, „daß wir gern bei dir nachhelfen."

„Ja, früher war das wohl angebracht," entgegnete er mit schmerzlichem Lächeln, daß es mir weh durchs Herz[2] schnitt, „da haben mir auch noch andere Leute geholfen."

Ich wußte ihm nicht gleich etwas Passendes[3] zu entgegnen, meine Gedanken hatten sich vorher mit der Hochzeit beschäftigt, ich konnte mich darum nicht gleich in diese trübe Stimmung hineinfinden.

Er setzte sich, das Haupt nach vorn gesenkt, die Geige auf seinen Knien.

„Es ist eigentlich lächerlich," hob er nach einer Pause leise, wie zu sich selbst,[4] an, indem[5] er die gläsernen Augen auf das Instrument heftete, „daß ich noch immer so an dir hänge, du alte Fiedel, und daß ich es nicht ertragen kann, wenn du leidest. Freilich ergrimme ich manchmal, wenn deine süßen Töne in erbärmlicher Schenke entströmen, dann fahre ich wohl grob über die Saiten, daß es hell auffreischt und die Spieler auf der Wirtsbank auflachen und sagen:

Digitized by Google

Der Ulrich[1] ist schon wieder einmal betrunken! aber dann ist mir, als[2] schlüge mich eine dämonische Kraft zu Boden und als läge ich im Schmutze, um zu verenden. — Es ist langweilig, Andreas," sagte er dann zu mir und erhob sich, „so auf Freund Hein[3] zu warten."

Es war mir angenehm, daß meine Frau jetzt eintrat und den melancholischen Betrachtungen ein Ende machte. Sie hatte mit ihrem heiteren Temperament stets günstig auf den armen Geiger eingewirkt, sie begrüßte ihn auch jetzt freundlich und leitete das Gespräch auf gleichgültige Tagesgeschichten. Wir aßen dann und machten uns auf den Weg. Meine Frau und meine älteste Tochter gingen voraus, und ich trug erst noch den Turmschlüssel zu meinem Nachbar, der an diesem Abend das Vesperläuten für mich besorgen wollte.

Wir waren dadurch ein kleines Stück hinter den Frauensleuten[4] zurückgeblieben, und unsere Unterhaltung war aus diesem Grunde wieder ins Stocken geraten.

Unwillkürlich kam mir, als er so gebeugt neben mir daherschritt und der Wind mit seinem grauen Haar spielte, unsere Jugendzeit ins Gedächtnis. Wie war es da doch ganz anders gewesen! Wie glänzten damals seine großen blauen Augen, wie blickte damals mit glückseligem Lächeln und so hoffnungsvoll mein seliger Vater, der auch Lehrer und mein Vorgänger im Amte war, auf den glänzend begabten Schüler! Was war das für ein Fest,[5] als die schöne Kremoneser Geige ankam und er dann darauf spielte, daß alle Hörer davon wie bezaubert waren! Ich stand damals in einem

Digitized by Google

Winkel des Zimmers, man hatte mich zur Seite gedrängt;[1] ich hatte keine solche[2] glänzenden Gaben.

Am Abend, als ich zum Vesperläuten ging, denn ich unterstützte schon meinen Vater im Amte, begleitete mich Ulrich und sprach von seinen Hoffnungen und Plänen. Nach dem Läuten stiegen wir den Turm hinauf,[3] um die Uhr aufzuziehen, und dann setzten wir uns oben in ein offenes Schalloch und blickten in das weite, offene Land hinaus, auf das stille Meer, das vom Abendsonnenschein wie vergoldet erschien.

„Andreas," sagte er da und ergriff meine Hand, „nun gehe ich bald auf[4] die Akademie und dann werde ich erst wirklich eintreten in das göttliche Reich der Töne! O Andreas, wie sich meine Brust hebt bei dem beglückenden Gedanken, alles Schöne[5] und Herrliche, was[6] den Menschen erhebt[7] über die niederen Sorgen des Lebens, was ihn erbaut, veredelt und dem Vorbilde Gottes näher führt: Alles das in die Harmonien meines Spiels zu legen!"

„Das ist ein hoher, heiliger Beruf," rief ich, und blickte zu dem Beneidenswerten empor. „Dann wirst du gewiß hoch emporsteigen zu Ruhm und Ehren, und das Vaterland wird dich preisen als einen seiner besten Söhne!"

„Das ist mein Ziel, Andreas," versetzte er und erfaßte meine Hand. „Ich will ringen ohne Unterlaß um diesen köstlichsten aller Preise —, und wenn man mich einst mit Ehren nennt, dann müßt ihr mich alle recht oft besuchen. O, was wird das stets für ein[8] großes Fest sein!"

Digitized by Google

Noch lange sprach er begeistert von diesen Zukunftsbildern, so daß sich bereits die Dämmerung mit tiefen Schatten in die Höfe und die Gärten gelegt hatte und wir kaum noch mein Bäschen, Pastors Erneſtine,[1] erkennen konnten, die aus dem Felde in den Pfarrgarten trat.

Wir stiegen nun wieder vom Turme hinab. Nach einer kleinen Strecke, die wir an einer Hecke entlang geschritten waren, blieb er stehen[2] und sagte dann:

„Geh[3] einstweilen voraus, Andreas, ich komme sogleich nach!“

Ich blieb verwundert stehen, er aber sprang in einen schmalen Seitenweg, wo er mir[4] bald zwischen blühenden Holunderbüschen in der Dämmerung entschwand.

Ich ging langsam weiter, aber er kam nicht wieder.

Am andern Morgen,[5] als er mich bei meinem Vater traf, bat er mich, ich möchte[6] nicht weiter davon sprechen, daß er gestern weggegangen.[7]

Seine Übersiedelung nach der Residenz fand denn auch[8] bald statt. Sein Vater hätte es freilich lieber gesehen, schon der stets kränklichen Tochter wegen,[9] wenn sein Sohn, der obendrein der einzige war, das alte Geschäft der Familie, eine große Böttcherei, die für den Heringsfang[10] stets bedeutende Bestellungen ausführte, später übernommen hätte. Mein Vater war damals, bei Ulrichs Abschied, leider schon recht krank, ich wollte mein Examen machen, mußte dabei das Amt meines Vaters verwalten und hatte daher so viele Sorgen und Arbeiten, daß ich mich meinem scheidenden

Digitized by Google

Freunde nur wenig widmen konnte. Er schien mit schwerem Herzen zu gehen.

Nach kaum einem Jahre — ich hatte mittlerweile mit vieler Not und mit schweren Sorgen zu kämpfen gehabt — kamen denn auch[1] schon Nachrichten von seinen guten Erfolgen.

In der ersten Zeit hatte er manchmal geschrieben und sich dann auch nach Erneſtinen[2] erkundigt. Ich berichtete ihn[3] stets; nach und nach aber kamen die Briefe seltener, und zuletzt blieben sie ganz aus. Nur hie und da schickte er ein Zeitungsblatt, in welchem eine Rezension über ein Konzert des berühmten Violinvirtuosen Ulrich West stand. Dann lasen wir, wie er vor gekrönten Häuptern gespielt hatte, wie man ihm sein Spiel königlich gelohnt,[4] wie man ihn gefeiert und erhoben hatte.

Um diese Zeit starb sein Vater; seine Mutter hatte er schon viel früher verloren, und die Böttcherei wurde verkauft. Das schrieb ich ihm, und darauf antwortete er mir nach längerer Zeit, ich möchte[5] ihm seinen Erbschaftsanteil schicken. Das tat ich auch, es war nach Italien; den Namen der Stadt habe ich wieder vergessen.

Darauf hörten wir lange nichts von ihm.

Die Erneſtine[6] war, nachdem er nicht mehr schrieb, stiller und stiller[7] geworden. Früher war sie ein heiteres Mädchen gewesen, und wenn sie auch nie ganz solche Pausbacken wie ihre Gespielinnen aufzuweisen gehabt,[8] so hatte sie doch immer recht rosig ausgesehen. Nun war sie bläſſer und

Digitized by Google

bläſſer geworden. Einige wollten das Geſicht ſo feiner, zarter finden,[1] mir tat ſie immer nur leid, wenn ich auch damals noch nicht recht wußte, was ihr am Herzen[2] nagte, ob ich es gleich[3] ahnte.

Jeden Winter fand ſich bei uns[4] nach alter Sitte, die ſchon mein ſeliger Vater gern gepflegt hatte, ſtets am Mittwoch ein Kreis von Frauen und Mädchen, unter denen ſich auch Erneſtine befand, mit ihren Spinnrädern ein, um unter fröhlichem Geplauder beim ſchnurrenden Rade den langen Winter leichter zu überwinden. Nach und nach hatten ſich zu dieſem Spinnſtubenabende auch noch einige Männer eingefunden, auch ein junger Kollege aus einem Nachbarorte, der ein Auge auf eine hübſche Freundin meiner Frau geworfen hatte, die er denn auch[5] ſpäter glücklich heimführte. Er unterhielt uns oft recht angenehm mit Klavierſpiel, in welchem er eine ziemliche Fertigkeit beſaß. An einem dieſer Abende bereitete er uns eine Überraſchung: er brachte einen ſtattlichen Band Noten[6] mit, der den Titel „Ulrich Weſts geſammelte Kompoſitionen“ trug. Es waren Lieder und Tonſtücke, welche wir jedoch früher ſchon in Einzelausgaben von Ulrich ſelbſt erhalten hatten.

Der junge Lehrer ſetzte ſich bald ans Klavier und begann gleich mit dem erſten Liede: „Der Abſchied“.

Die Mehrzahl von uns kannte[7] das Lied ſehr wohl, es war die erſte Preiskompoſition unſeres berühmten Freundes. Nach den einleitenden Akkorden, die wie ein leiſes Meeresrauſchen klangen, ſang er:

Digitized by Google

Hebe deine Augen auf,
Deine lieben, treuen, blauen,
Denn ich will dir wonniglich
Auf den Grund des Herzens schauen.

Heute ruht dein Köpfchen noch
Lieblich mir an meiner Seite,
Morgen zieh' ich schon hinaus
In die ferne, fremde Weite.

Hebe deine Augen auf,
Deine lieben, treuen Augen,
Denn ich muß für lange Zeit
Daraus mir Lieb' und Freude fangen.

Schon bei Beginn des Liedes verhüllte Ernestine i
Gesicht, und als die letzten Akkorde der überaus lieblich
Musik verklangen, stand sie auf und ging weinend zu
Zimmer hinaus.[1]

Sie kam nicht wieder hinein. Am anderen Tage brac
ihr meine Frau das stehengebliebene Spinnrad, da hat
diese wehmütig um Verzeihung für ihr Weggehen geber
sie hätte nicht anders gekonnt.[2] Auch die ferneren Spi
stubenabende besuchte sie nun nicht mehr; sie fühle sich n
wohl, sagte sie nur. Von anderen Gesellschaftskreisen b
sie von da ab ebenfalls fern. Nur noch einmal besuchte
ein Fest, es war die Hochzeit der Henriette, einer Gespie
von ihr.

Ich erinnere mich noch recht wohl. Es steht mir
deutlich vor der Seele, wie ich ihr bei Tische gegenüber
Ein Blumenstrauß stand zwischen uns auf der Tafel,

Digitized by Google

Digitized by Google

Hebe deine Augen auf,
Deine lieben, treuen, blauen,
Denn ich will dir wonniglich
Auf den Grund des Herzens schauen.

Heute ruht dein Köpfchen noch
Lieblich mir an meiner[1] Seite,
Morgen zieh' ich schon hinaus
In die ferne, fremde Weite.

Hebe deine Augen auf,
Deine lieben, treuen Augen,
Denn ich muß für lange Zeit
D'raus mir Lieb' und Freude saugen.

Schon bei Beginn des Liedes verhüllte Ernestine ihr Gesicht, und als die letzten Akkorde der überaus lieblichen Musik verklangen, stand sie auf und ging weinend zum Zimmer hinaus.[2]

Sie kam nicht wieder hinein. Am anderen Tage brachte ihr meine Frau das stehengebliebene Spinnrad, da hat sie diese wehmütig um Verzeihung für ihr Weggehen gebeten, sie hätte nicht anders gekonnt.[3] Auch die ferneren Spinnstubenabende besuchte sie nun nicht mehr; sie fühle sich nicht wohl, sagte sie nur. Von anderen Gesellschaftskreisen blieb sie von da ab ebenfalls fern. Nur noch einmal besuchte sie ein Fest, es war die Hochzeit der Henriette, einer Gespielin[4] von ihr.

Ich erinnere mich noch recht wohl. Es steht mir noch deutlich vor der Seele, wie ich ihr bei Tische gegenüber saß. Ein Blumenstrauß stand zwischen uns auf der Tafel, und

Digitized by Google

ich sah durch das frische Grün und zwischen den dunklen purpurnen Rosen das bleiche Gesichtchen schimmern.[1]

Da fragte ein behäbiger Bierbrauer von der andern Seite laut herüber: „Nun, Ernestinchen, von dir hört man ja[2] gar nichts mehr; wie steht's denn mit dir?[3] Hattest du nicht so eine[4] stille Liebe mit[5] dem Geiger, dem Ulrich? Der Vagabund wird doch nicht liederlich geworden sein.[6] Am Ende wäre er besser bei seinen Heringstonnen geblieben!"[7]

Das hätte ich um alles in der Welt nicht fragen mögen. Besorgt blickte ich zu ihr hinüber. O, ich sehe es noch heute, wie sie bleich wurde, noch bleicher, als sie sonst schon war. Sie wollte lächeln, aber das gelang ihr nicht, der Mund sah nur wie schmerzhaft verzogen aus.

„O, das haben die Leute so gesagt,"[8] entgegnete sie, „aber wie hätte ich einen so[9] berühmten Mann —"[10]

Das Wort erstarb ihr auf den weißen Lippen, ihre Gabel klappte auf den Teller, und sie wankte zur Seite.

Erschrocken sprang ich auf; ihr Vater, der beim Brautpaar gesessen,[11] eilte herzu und benetzte ihr mit zitternder Hand die Schläfe mit kaltem Wasser. Aber sie konnte sich nicht so schnell von ihrer Ohnmacht erholen, sie mußte hinausgetragen werden und kam nicht wieder.

Seit jener Zeit ist sie nicht mehr ausgegangen.

Am St. Gallustage,[12] gerade drei Wochen nach dem Tode meines seligen Vaters, ist sie dann an der Schwindsucht gestorben. Ich hatte sie als erste Leiche ins Kirchenbuch zu schreiben. Das war recht einfach, in die Rubrik „Ursache

Digitized by Google

des Todes": „Schwindsucht" zu setzen. Ich selbst hatte auch damals noch keinen so[1] rechten Begriff von ihren überstandenen Leiden. Ich hatte auch so viel mit mir selber zu tun, daß ich schwer mich[2] um anderer Leute Verhältnisse[3] kümmern konnte. Mit meinen Geschwistern hatte ich mich betreffs unserer kleinen Erbschaft auseinanderzusetzen. Dann sollte eine Dammregulierung bei dem zu unserem Dorfe gehörigen Strande[4] vorgenommen werden, der[5] sich viele Grundbesitzer widersetzten, und diese Starrköpfe sollte ich auf den Wunsch eines Herrn Geheimenrates[6] der Regierung von der Vortrefflichkeit dieses Umbaues überzeugen. Ich hatte viel Lauferei und Schwatzerei.[7] Ob übrigens die Dammregulierung wirklich eine so vortreffliche Neuerung ist, weiß ich doch nicht. Zu alledem kam auch noch eine hohe Verordnung, das Taktschreiben[8] einzuführen, eine Methode, die mir gar nicht zweckmäßig erschien und deren Anwendung mir viel Mühe und Ärger machte. Das Taktschreiben ist denn auch[9] bald wieder abgeschafft worden.

Alle diese Umstände brachten mir eine solche Arbeitslast, daß die arme Ernestine bald in den Hintergrund zurückgetreten war. Dann kamen auch häusliche Sorgen und Unruhen, dabei schwand ein Jahr nach dem anderen, die Kinder wuchsen heran und mit ihnen die Sorgen: bei den kleinen hatte ich kleine Sorgen, bei den großen hatte ich große Sorgen.

Eines Abends sitze ich[10] mit meiner Familie kurz nach Neujahr am Ofen,[11] es war bitterkalt, und lese aus dem

Digitized by Google

neuen Kalender[1] die Geschichte vor; da klopft es.[2] Meine Frau wollte aufstehen und hinausgehen, da sie aber nicht ganz wohl war, nahm ich das Licht. Und als ich die Haustür öffne, redet mich ein alter Mann mit heiserer Stimme an:

„Andreas, kennst du mich noch?"

Ich leuchte dem Fremden ins Gesicht und lasse vor Erstaunen das Licht sinken.

Da war[3] es Ulrich. Zerlumpt, hungrig, halb erfroren trat er mit unsicherem Fuße bei uns ein. Seine Geige hing ihm in einem Leinwandsäckchen auf dem Rücken.

Wir nahmen ihn freundlich auf, ich gab ihm noch ziemlich gute Kleider von mir,[4] dann ging ich am nächsten Tage zu seiner Schwester, die sich in einem Nachbardorfe eingemietet hatte, ferner zu allen seinen Verwandten, und so staffierten wir ihn aus.

Er selbst sprach wenig, es interessierte ihn auch nichts,[5] was wir ihm erzählten; nur das Grab der armen Ernestine ließ er sich noch einmal von mir zeigen.[6] Nach einigen Tagen zog er zu seiner Schwester.

Das Geld, was[7] ich ihm zusammengebracht hatte, wandte er aber schlecht an: er vertrank es. Das tat mir sehr wehe.[8] Ich stellte ihm das Verderbliche seines Lebenswandels[9] vor, allein, ob er mir auch Besserung versprach, es blieb beim alten. Diejenigen, welche ihn anfangs unterstützt hatten, zogen sich nun wieder ob[10] des leidigen Lasters von ihm zurück, und er suchte sich durch Aufspielen in den Schenken und bei Festlichkeiten zu ernähren. — —

Digitized by Google

Solche Gedanken kamen mir, als ich an jenem Tage nach Süvershagen hinüber zur Hochzeit ging. Er hatte mich in meinem Nachdenken nicht gestört; still, wie meist, war er neben mir hergegangen. Nur an einer Stelle des Weges, da, wo sich der schmalere Fußpfad dem Strande näherte und an den Hermunder[1] Steinen, einem alten Hünengrabe,[2] wie man sagt, vorüberführt, hatte er nach der alten Linde, deren Wurzeln die verwitterten Steine umklammern, emporgeschaut und dann hinabgeblickt zum Strande, zu einem Felsblock, der wahrscheinlich, da das Meer alljährlich von der Düne ein Stück nach dem anderen abspült, einst von oben hinabgestürzt ist, ohne sich jedoch dem Meere vollständig zu ergeben. Denn[3] nur zur Zeit der Flut schlagen die Wellen über den großen Stein hinweg,[4] während sie ihn bei der Ebbe wieder lassen müssen.

Ulrich hatte an dieser Stelle Miene gemacht, als wolle er[5] etwas sagen, dann sich aber, so schien es, anders besonnen[6] und war schweigend weitergegangen.

Im Hochzeitshause fanden wir ein reges Leben. Bekannte und Verwandte traten zu uns heran, es gab allerlei zu schwatzen, so daß mir Ulrich bald aus den Gedanken kam.

Nach der Trauung setzten wir uns zu Tische, es kamen fröhliche Toaste,[7] heitere Späße, und jeder war so recht von Herzen froh. Da fiel mein Blick zufällig auf Ulrich, der abseits in einem Winkel auf einer Erhöhung saß, von der herab er dann spielen sollte. Ich erschrak, wie ich unter

Digitized by Google

diesen frohen Menschen dieses ernste, ja finstere Gesicht sah, das starr nach dem Tisch blickte. Ich hatte ihn auch noch nie so eigentümlich melancholisch gesehen. Ich mußte aufstehen, es litt mich nicht mehr, und zu ihm treten, um ihn zu fragen, was ihm sei.[1]

Er antwortete mir unverständlich. Ich glaubte, man habe[2] ihn mit Essen und Trinken vernachlässigt — man hatte sich freilich auch nicht viel um ihn bekümmert — und holte ihm Speisen und Wein hinzu; aber mit bitterem Lächeln schüttelte er den Kopf und schob das Dargereichte bei Seite.

Bei Tisch war mittlerweile eine Pause eingetreten, man wünschte Musik, und Ulrich griff zu seiner Geige.[3]

Ich hörte anfangs nicht auf sein Spiel, er trug auch nichts Besonderes[4] vor, doch nach einiger Zeit klangen mir wundersame Töne ins Ohr. Ich lauschte überrascht, lange hatte ich ihn nicht so herrlich spielen hören.[5] Nach und nach begannen auch seine Züge einen weicheren Ausdruck anzunehmen, das Auge blickte sanfter und hing besonders oft an der schönen dunklen Rose, welche die liebliche Brautjungfer im Haar trug. Dabei hatten sich seine Melodien zu immer edleren, fast möchte ich sagen, zu feierlichen herausgestaltet, bis er zuletzt eine Weise spielte, die mich mächtig ergriff. Ich wollte eben aufstehen und ihn bitten, sie noch einmal zu wiederholen, als er sie selbst abermals begann und mit klangvoller Stimme, die ich längst nicht mehr von ihm erwartet hätte, leise dazu sang:

Digitized by Google

Es ging ein Stern am Himmel auf,
Ein Stern mit goldnen Strahlen,
Der sah im buhlerischen Meer
Sein stolzes Bild sich malen.

Doch mitten in des Glanzes Pracht[1]
Ließ ihn das Glück zerschellen,[2]
Er fiel herab ins tiefe Meer,
Verlosch im Schaum der Wellen.

Ich bin wie der versunkne Stern
Verloschen und — —[3]

„He, Ulrich," rief da plötzlich ein junger vierschrötiger Ökonom, „was singst du uns da für[4] Kirchenlieder! Bist du auf deine alten Tage noch fromm geworden?"

Ich erschrak fast über diese grobe Unterbrechung, so hatte ich mich der Musik hingegeben.

Über Ulrichs Gesicht zuckte es wie ein Blitz, ein herbes Lächeln glitt über sein Gesicht, sofort sprang er in eine Polka über und war nun im Spielen solcher lustiger Melodien unermüdlich. Bunt durcheinander verfiel er auf die spaßigsten Lieder, daß das junge Volk vor Freuden[5] jauchzte. Mir war diese Lustigkeit ganz unerklärlich, fast unheimlich.

Nach dem Essen wollte dann das junge Volk tanzen, und er spielte allerart Tänze, so bereitwillig, daß es mich wunderte.

Endlich kam der von uns Älteren zuletzt sehnlich gewünschte Schluß. Hüte und Hauben, Tücher und Mäntelchen wurden herbeigebracht, aufgesetzt und umgehangen,

Digitized by Google

und dann wünschte man sich ein „Wohl bekomm's“,[1] eine „gute Ruh“[2] und so weiter und so weiter. Die Frauensleute können dabei ja[3] immer nicht fertig werden, darum entstand in der kleinen dunkeln Hausflur ein Drängen hin und her.

Eben wollte ich auch aus der Stube hinaustreten, als ein Mädchen hell aufschrie. Es entstand ein Fragen, ein Rufen, nach kurzem Besinnen rief endlich die Bestürzte, es habe ihr[4] jemand die Rose aus dem Haar gerissen.

„Aha,“ lachten da verschiedene, „das ist gewiß der Heinrich gewesen, der schmucke, lose Bengel.“

Mir fuhr ein sonderbarer Gedanke durch den Kopf.

Als ich vor die Haustür ins Freie trat, stand Ulrich da. Eine Laterne warf ihr Licht auf ihn, so daß ich erschrocken gewahren konnte, wie bleich er aussah.

Wir hatten ein Stück[5] denselben Weg, ich bot ihm daher meine Gesellschaft an, da er mich dauerte. Ich rief meinen Frauensleuten, die noch immer allerlei zu schwatzen hatten, zu, daß wir vorausgingen, und dann schritten wir in das Dunkel hinein.[6]

Es war eine herrliche Sommernacht. Leise zirpten die Heimchen am Wege, der Duft des blühenden Kornes zog von den Feldern zu uns herüber, hie und da blinkte ein strahlendes Johanniswürmchen am Wege, und kühlend wehte der Seewind uns an.

Ich konnte mich nicht enthalten, ich frage sonst selten, aber hier hielt ich es auch für meine Pflicht,[7] ich bat ihn, mir alten[8] Jugendfreund zu sagen, was ihn drücke.[9]

Digitized by Google

Er schwieg erst einige Minuten, dann begann er:

„Was mich drückt, das fragst du? Mich drückt die Last meines Lebens. Mit weiten Segeln fuhr ich hoffnungsreich aus, und vor Frost klappernd hänge ich jetzt an einer Klippe, ohne in das Meer hinabzufallen,[1] in welches ich längst hätte versinken sollen. O, Andreas, du hast keine Ahnung in deinem ruhigen, stillen Glück, wie man gefoltert wird, wenn man sein Leben gewissenlos vertrödelte, wenn man die Gaben, die einem der Allmächtige anvertraute, in den Schmutz trat, wenn man die Liebe, die süße Liebe, die einem so hold dargebracht ward, schnöde und hoffärtig vergaß. Die Erinnerungen[2] hieran verlöschen keine Jahre, ja mir beklemmen sie in letzter Zeit sogar qualvoller denn[3] je meine Seele. Wo ich mich hinwende,[4] treten sie mir strafend entgegen. Die Lieder meiner Kinderzeit, wo wir beide[5] uns als fröhliche Knaben tummelten, ziehen mir durch den Kopf; ich sehe mich wieder, wie wir abends zum Läuten gehen, wie wir dann im dunkeln Turm emporsteigen, an den noch summenden Glocken vorüber,[6] wie wir dann hoch oben im Purpurglanze der scheidenden Sonne im Schallloch sitzen und die Schwalben um den Turm fliegen. Ich fühle noch, wie sich damals meine Brust hob; es tritt mir wieder vor die Seele, wie ich hinabblicke auf das Dorf, in die Gärten hinein und weiter über die wogenden goldenen Kornfelder und die grünen, duftigen Wiesen. Da, als meine Augen zufällig an einem Waldessaum vorüberstreifen, bemerken sie, wie

Digitized by Google

eben eine schlanke Gestalt in ihrem hellen Sommerkleide aus dem Dunkel des Waldes hinaus auf einen Wiesenpfad tritt. Sie schreitet dem Dorfe zu,[1] immer bestimmter hebt sich das lichte Gewand von dem Grün des Grases ab, immer forschender hängen meine Blicke an der Nahenden. Und das Herz beginnt mir zu klopfen, ich erkenne die Mädchengestalt mit dem Körbchen am Arme, die daherwandelt so hold, so lieblich, wie die heilige Elisabeth,[2] als sie von der Wartburg herniederstieg. Ich sehe sie in den Pfarrgarten treten,[3] ich gewahre, wie sie den Gartenweg zwischen den blühenden Rosenbüschen dahinschreitet, wie sie sich eine dunkelrote Rose bricht, wie sie emporschaut zum Turme. Ich grüße entzückt hinab — du bemerktest es nicht, denn dir war eingefallen,[4] neues Öl auf die Glockenzapfen zu gießen — sie erwidert meinen Gruß, und mir schießt das Blut in den Kopf vor[5] Wonne und Seligkeit. Ich mußte mich am Gemäuer[6] festhalten, mir schwindelte.

Wir stiegen hinab, und als wir den Weg an den Hecken hingingen, da ließ ich dich allein gehen, Andreas. Ich sprang in das kleine Pfarrgärtchen, wo ich Erneſtine fand. Von einer kranken Muhme im Nachbardorfe, der sie als guter Engel eine Erquickung hinübergetragen,[7] war sie soeben zurückgekehrt.

Andreas, ich habe nie mit dir darüber gesprochen. Erst war mir meine Liebe zu heilig, und dann war mir meine spätere Handlungsweise zu erbärmlich.

Digitized by Google

Wie stand sie so liebreizend verlegen da, als ich eintrat. Sie hatte die dunkelrote Rose in ihr Haar gesteckt, die Strahlen der untergehenden Sonne umglänzten sie; wie vom zauberischen Dufte der Märchenwelt umflossen erschien sie mir.

Ich weiß nicht mehr, was ich ihr sagte, aber ich weiß, daß ich ihr alles sagte, was[1] ich im Herzen trug.

Nun sah ich sie oft, das waren glückliche Stunden.

Sie feuerte mich an, die heilige Kunst der Musik mit aller Kraft, mit aller Energie[2] zu erfassen, sie schilderte mir, wie ich dann mit meinem Talente emporsteigen werde,[3] bewundert und geehrt.[4] Sie fachte das Feuer meiner Begeisterung an, daß es in hellen Flammen auf-loderte, sie wob mir[5] den heißen Wunsch in meine Phantasien, von großen Meistern tiefer in die heilige Kunst eingeweiht zu werden: — ein glühender Eifer beseelte mich, und ich zog hinaus in die Welt.[6]

Doch bevor ich ging, hatten wir uns zu einem Abschiede nach den Hermunder[7] Steinen bestellt, weil, wie du weißt, die Sage geht, wenn man auf diesem alten Hünengrabe sich Lebewohl sage, dann könne[8] man sich nie vergessen.

Wir stiegen auf den herabgestürzten Felsblock, der am Strande liegt. O, ich weiß es noch wie heute! Mit ihrem zierlichen Fuße — sie hatte einen so schönen Fuß — strich sie die Muscheln und das Seegras, das von der Flut her[9] an dem Steine hängen geblieben,[10] hinweg, und dann setzte sie sich an das obere Ende des Steines.

Digitized by Google

Sie kam mir so hehr, so heilig vor und dabei doch so hold, so begehrenswert. Ich hätte sie in meine[1] Arme schließen mögen vor Wonne und Seligkeit, und doch hielt mich ein Zauberbann fest —, und ich setzte mich still ihr zur Seite nieder.

Wir sprachen lange nichts. Ihr rannen die Tränen herab; ich hielt ihre Hand in der meinen[2] und schaute ins Meer.

Da überfiel es mich wie eine Angst, daß ich sie nun bald nicht mehr sehen werde,[3] und mit aller Wehmut des Scheidens hingen nun meine Augen an ihrem zarten Köpfchen.

Sie trug wieder eine purpurne Rose in ihrem blonden Haar, eine leichte Röte überfloß ihr zartes Gesicht —, der ganze Zauber ihrer Seele lag erschlossen vor meinen Blicken.

Da brauste mir das Blut auf, übermächtig schoß mir die Glut in den Kopf, leidenschaftlich wollte ich mich an ihre Brust werfen, sie aber ergriff bittend meine Hand, und beschämt ließ ich die Arme wieder sinken. Bald schlug ich jedoch die Augen wieder auf und schaute zu ihr empor.

Sie hatte den Kopf nach vorn geneigt, so daß ich auf ihr goldenes Haar blickte. Jetzt bemerkte ich erst, daß sie die Fülle ihres Gelocks mit einem schmalen Sammetbande zusammenhielt, in welches[4] sie die dunkle Rose befestigt hatte. Begehrlich sah ich die schöne Blume an, die wie

Digitized by Google

von einem heimlichen Zauber durchdrungen, duftig in den schwellenden Locken prangte. Es zuckte mir in den Fingern — ich bat um diese Rose, und sie litt es,[1] daß ich sie mir aus dem Haare nestelte. Aber das ging nicht so leicht. Das Gelock wollte sich den schönen Schmuck nicht entreißen lassen, wie mit magisch fesselnder Kraft schlang sich das ringelnde Haar um Stiel und Dornen. Zitternd suchten meine Hände das goldene Gewirr zu lösen, aber es gelang ihnen nicht vollständig, ein Haar hatte sich so in den Dornen verschleift, daß ich es abreißen mußte. Es blieb am Stiele hängen[2] — lange Jahre,[3] bis ich die vertrocknete Blume eines Tages, es war in Paris im Hôtel du Louvre,[4] lachend zum Fenster hinaus auf die Rue de Rivoli[5] warf. Lachend! Wie erbärmlich das war. O, könnte ich diese Rose wieder holen und das Lachen aus meiner Seele löschen!

Doch ich will dir alles erzählen, Andreas.

Ich hatte mich jetzt dicht neben sie gesetzt, hatte sie leise mit meinem Arm umfangen, und sie hatte hold ihr Köpfchen an meine Brust gelehnt.

Lange saßen wir so schweigend da. Ich schaute auf das stille Meer und dachte schmerzvoll an die Trennungsstunde; da fühlte ich, wie auch sie mit ihrer Erregung rang, wie ihr Herz schlug, ja ich sah, wie sie die Augen schloß, um die hervorquellenden Tränen zu bekämpfen. Unwillkürlich ergriff mich das Verlangen, in diese lieben Augen zu schauen; ich weiß nicht, wie es geschah, ungesucht legten

Digitized by Google

sich mir die Worte in den Mund, und leise sprach ich zu ihr:

Hebe deine Augen auf,
Deine lieben, treuen, blauen,
Denn ich will dir wonniglich
Auf den Grund des Herzens schauen.

Heute ruht dein Köpfchen noch
Lieblich mir an meiner Seite,
Morgen zieh ich schon hinaus
In die ferne, fremde Weite.

Hebe deine Augen auf,
Deine lieben, treuen Augen,
Denn ich muß für lange Zeit
D'raus mir Lieb' und Freude saugen.

Da bei dem Schlusse brach es unaufhaltbar aus ihr hervor, und die Tränen perlten ihr über die roten Wangen.

Erst nach geraumer Zeit faßte sie sich, und endlich hub sie an:

‚Ulrich, manchmal, wenn ich denke, daß du nun so herrlich, so bezaubernd vor aller Welt spielen wirst, daß dein Ruhm durch alle Länder geht[1] und alle Mächtigen der Erde dich preisen, dann wird mir oft so bang ums Herz, und ich frage mich zitternd: wird er dann aus dem Glanze der Paläste auch wohl noch heim an das stille Pfarrhaus denken?‘

‚Ernestine,‘ rief ich damals aus, ‚beim Allmächtigen schwöre ich dir, dich heilig in meinem Herzen zu bewahren jetzt und immerdar! Das Edelste, was[2] ich besitze, den

Digitized by Google

Zauber meiner Musik will[1] ich verlieren, wenn ich dich jemals vergesse!'

Ich schwor es, und .... der Allmächtige hat es gehört! —

Die Welt nahm mich mit Beifall auf, nach allen Windrichtungen posaunten geschäftige Zeitungen aus, daß ein neuer Stern am musikalischen Himmel aufgegangen sei.[2] In allen hohen Kreisen der Gesellschaft wurde ich freundlich empfangen, schöne Damen brachten mir ihre Huldigungen dar, man war bald stolz darauf,[3] seine Salons mit mir schmücken zu können.

Anfangs konnte ich mich in dieses Leben nicht hineinfinden, meine Gedanken weilten in der Heimat, und in diesem Sehnsuchtsweh komponierte ich das kleine Abschiedslied. Es war mir so aus meinem warmen Herzen hervorgedrungen, daß ich es anfangs niemandem[4] zeigen wollte, durch Zufall wurde es jedoch einem Kunstfreunde bekannt, und dieser bewog mich, es zu einer Preisausschreibung einzuschicken. Es wurde gekrönt, und dieser Umstand hob mich wieder eine Stufe höher. Ich selbst war sehr erfreut.

Dabei begann ich mich mehr und mehr an mein neues Leben zu gewöhnen — und — nicht lange,[5] so schaukelte ich mich trunken auf diesem Meere des Glanzes und sog behaglich das Gift schmeichlerischer Reklame und selbstsüchtigen Beifalls ein.

‚Junger Mann,' sagte damals ein alter Herr zu mir, der mich bisher nur mäßig gelobt hatte, ‚hüten Sie sich vor der zu oberflächlichen Salongesellschaft, wo man die

Digitized by Google

Talente urteilslos mit Beifall überschüttet, um sich mit ihnen aufzuputzen und um sie desto ergiebiger für die Unterhaltung auszunutzen.'

Ich antwortete damals dem Alten grob, daß ich selber wisse, was ich zu tun habe.[1]

Unbekannt mit der Ökonomie des Lebens, voll von Selbstüberschätzung, ergab ich mich rücksichtslos dem Genuß, verlachte die „simple Liaison"[2] mit Erneſtinen,[3] suchte die Liebe zu ihr auszumerzen —, und der Genius meiner Kunst verschwand. Das Feuer meiner Begeisterung erlosch, durchpraßte Nächte nahmen mir die Sicherheit meiner Hand, ich scheute, an ein müheloses Leben gewöhnt,[4] ernstere Studien — was soll ich es schildern, von Stufe zu Stufe stürzte ich tiefer und tiefer[5] hinab.

Ich wollte mich wieder emporraffen, ich wollte mich wieder hineindrängen in die Kreise, wo man mich früher vergöttert und dann still entlassen hatte, aber jetzt stemmte man mir die Tür zu. Kunstkenner, die mir früher Beifall gezollt, sahen sich in ihrem Urteil getäuscht,[6] und blickten jetzt zur Seite, wenn[7] sie mir auf der Straße begegneten. Lästige Flachköpfe, die sich früher um meine Freundschaft aufs angelegentlichste[8] bemüht hatten, lächelten jetzt behaglich, wenn sie mich trafen.

Das war entsetzlich, verzweiflungsvoll. Ich suchte mich zu betäuben und versank immer mehr, und die Wogen des Lebens schlugen über mir zusammen — ich sank herab bis zum Bettelstab. Mit diesem kam ich zurück in die Heimat.

Digitized by Google

Aber ich wagte mich nicht am Pfarrhause vorüber, ich hätte ihr begegnen können.[1]

Ich fragte ein Kind, das mir scheu ausweichen wollte, nach Erneſtinen, da blickte mich das[2] verwundert an und ſagte: ‚Die iſt ja lange geſtorben.‘

Auch ein Bettelſtab hat ſeine guten Seiten. Ich mußte mich feſt auf ihn ſtützen, und er hielt mich wacker.

Ich ſchlich nun in der Dämmerung an meinem Vaterhauſe vorüber. Noch wie ehedem ſtanden hochaufgeſchichtete Holzvorräte im Hofe. Ein heimatlicher brenzlicher Harzduft wehte mich an; ich ſchaute durch die blinden, ſtaubigen Scheiben in den matterleuchteten Raum —, fremde Menſchen arbeiteten darin.

Ich habe mich nie ſo verlaſſen gefühlt, als an dieſem blinden Fenſter der Werkſtatt meines Vaters. Ich hielt mich an einer Latte, wo mein Vater ſonſt Wein gezogen hatte, und verfiel in dumpfes Hinbrüten, bis mich das Knurren eines Hundes erweckte, der mich mißtrauiſch beroch.

Darauf kam ich zu dir und lebe ſeitdem hier zu aller Laſt und zu keines Freude.[3] Das Glück meines Lebens habe ich fahrläſſig und leichtſinnig zerbrochen, eine drückende Schuld laſtet auf meiner Seele, und die Krallen des Wahnſinns ſitzen mir im Gehirn. Wenn ſie doch nur wirklich zu wühlen anfangen wollten, dieſe Krallen, daß ich wahnſinnig würde, dann brauchte ich nicht mehr zu trinken bis in die Nächte hinein.

Seit einigen Tagen, Andreas, iſt mir abſonderlich zu

Digitized by Google

Mute.[1] Es kommt mir vor, als wären die Erinnerungen an Ernestine lebhafter und frischer, als sonst. Heute abend nun, als ich auf dem Podium saß und spielte, erblickte ich überall, wo ich hinsah, Bilder aus meiner Jugendzeit. Oft konnte ich den Bogen kaum noch halten vor Erregung, aber ich spielte; doch ich habe noch nie so wirr und toll gespielt.

Da zufällig fiel mein Blick auf die Brautjungfer. Verwundert schaute ich sie an, mir ward es kalt und heiß, mir ward es schwarz und glänzend vor meinen brennenden Augen, es war mir, als ob sich ein Zauberschleier vor mir lüfte;[2] tausend Melodien[3] gingen mir durch den Kopf: ich sah sie sitzen, ich sah Ernestinen mitten unter euch an der Hochzeitstafel sitzen mit jener dunkeln Rose im goldenen Haar.

Wie ein Feuerstrom brauste mir das Blut durch die Adern, wie in meinen berühmtesten Tagen glitt mir bei ihrem Anblick der Bogen über die Saiten; ich fühlte begeistert, wie mich der Zauber meiner Musik von neuem erhob.

Da quoll ein altes, altes Lied in meine Melodien. Ich wollte es zurückdrängen, aber es stieg mir mit magischer Gewalt aus der Seele —, ich glaube, ich habe es gesungen.

Und mitten in der Melodie fühlte ich, wie mich die Dämonen meines Lebens wieder packten, eine Stimme rief mich zurück —, und mit einem stechenden Schmerze fiel ich wieder in die trostlose Gegenwart zurück.

Ich mußte die Zähne aufeinander beißen, und mühsam

Digitized by Google

holperte der matte Bogen mit einer lustigen Polka über die kreischenden Saiten.

An der Hochzeitstafel saß nun wieder die mir fremde Brautjungfer,[1] aber mit einer dunkeln Rose im Haar, einer Rose, die ich kennen mußte.[2]

Ein fieberhaftes Begehren befiel mich, nur mit Anstrengung konnte ich weiter spielen. Weh, unendlich weh wurde mir; dann zog sich mein Herz krampfhaft zusammen, als wäre es in Gift getaucht,[3] und ich hätte lachen mögen, lachen über das wahnsinnige Verlangen nach jener Rose. Aber so oft ich die glühenden Augen auch ablenkte, immer wieder starrte ich auf die geheimnisvolle purpurne Blume, die alle meine seligsten Gedanken gefangen hielt. Dann war mir, als[4] schlummere in dieser Rose mein letztes Glück, als ruhe in ihren Blütenblättern der Balsam für meine Leiden. Begierig suchte ich einen Dufthauch von ihr einzusaugen — doch vergeblich, ich saß zu fern.

Da brach es plötzlich in mir durch. ‚Das ist die letzte Glut deines Lebens!‘ riefen alle meine Gedanken; ‚erringe sie dir,[5] halte sie fest, und der Frost deiner Seele verläßt dich, und die Schuld deines Lebens weicht von dir.‘

Am Schluß des Tanzes lodertè der brennende Wunsch mit unbesiegbarer Heftigkeit auf. Wie besessen stellte ich mich lauernd im Hausflur hinter die Tür und riß dem arglos heraustretenden Mädchen mit gierig zitternder Hand die Rose vom Kopfe.

Es[6] hatte es niemand bemerkt.

Digitized by Google

Eine eisige Kälte fuhr mir durch die Glieder, als ich den Raub in die Brusttasche steckte.

Damit schließt meine Narrengeschichte, Andreas.“ —

Ulrich schwieg, und ich wußte vor Verwunderung über diese Handlungsweise nichts zu antworten. Er wartete auch nicht lange. Da wir am Wege angekommen waren, wo er abzubiegen hatte, reichte er mir die Hand und verschwand im Dunkel.

Ich blieb einige Minuten lang stehen,[1] um mich zu besinnen, er hatte mir zu viel auf einmal[2] erzählt. Dann horchte ich auf,[3] ob meine Frau mit meiner Tochter noch nicht käme; wir mußten jedoch etwas schnell gegangen sein, sie kamen noch nicht. Ich ging daher wieder zurück, ihnen entgegen. Bald darauf traf ich sie.

Wir wanderten nun rüstig durch die stille Nacht heimwärts, blieben aber fast erschrocken stehen, als wir da, wo der Weg nicht weit von den Hermunder Steinen sich dem Strande nähert, leise Musik vernahmen, die der laue Sommerwind von der Seeseite herüber nach dem Lande trug. Es waren wunderbar[4] schöne, liebliche Töne, die sich zauberisch mit dem Rauschen der heranwogenden Flut vermischten und wie Klänge aus einer anderen Welt zu uns heraufdrangen.

Ein sonderbares Grauen beschlich uns. Waren die alten Barden[5] ihren verfallenen Gräbern entstiegen und führten sie mit den Meerjungfern einen nächtlichen Reigen?[6] Aber nein, das waren keine Tanzweisen, das waren ja[7] Melo-

Digitized by Google

dien, so wehmütig, so klagend, als ob sie aus einem todeswunden Herzen hervordrängen.

Ich ließ meine Frau und meine Tochter stehen und trat über den Rand des Weges einige Schritte hinab in das betaute Gras. Da trug der Nachtwind die Musik deutlicher zu mir heran. Bebend hörte ich singen:[1]

Er fiel herab ins tiefe Meer,
Verlosch im Schaum der Wellen.

Ich bin wie der versunkne Stern,
Verloschen und verschollen[2] —;
Schon rauscht das Meer hoch über mir,
Und Schaum und Wogen grollen.

Der Atem stockte mir. Lauter schlugen die Wogen der wachsenden Flut ans Ufer, und nur noch einzelne Akkorde der Musik drangen zu meinem Ohre. Es wurde mir eigen zu Mute;[3] tief erregt stieg ich zu den angstvoll harrenden Meinen[4] zurück.

Meine Tochter ergriff meinen Arm, und ich fühlte, wie sie zitterte. Rasch schritten wir nun an dem alten Hünengrabe vorüber.

Am andern Morgen[5] wollte ich wieder nach dem Hochzeitshause gehen, um mich zu erkundigen, wie der viele Lärm bekommen,[6] und um der jungen Frau die neue Wirtschaft mit einpacken zu helfen, denn ich besitze, ohne mich zu rühmen,[7] einige Geschicklichkeit im Einpacken.

Als ich an den Steinen vorüberkam, wo wir diese Nacht[8] die Musik gehört hatten, schaute ich neugieriger Weise,[9] in-

Digitized by Google

dem ich noch einige Schritte zum Strande hinabging,[1] nach dem im Meere liegenden Steine,[2] als ich zu meiner großen Verwunderung Ulrichs Geige im Wasser schwimmen sah, wie sie von den leichten Wellen schaukelnd[3] gegen den Strand getrieben ward. Noch mehr staune[4] ich, als ich gewahre, daß eine welke Rose, die Rose der Brautjungfer, in die Saiten geflochten ist.

Ich springe hinzu und ziehe mit meinem Stocke das Instrument zu mir heran, dabei stoße ich aber an die Blume, die roten Rosenblätter fallen matt[5] auseinander; ich hebe die Geige aus dem Wasser, und die Rosenblätter schwimmen hinaus ins Meer.

Ich forschte nun am Strande entlang, um eine Spur vom Besitzer der Geige zu entdecken. Eine beklemmende Angst kam über mich; immer, wenn ich in eine neue Bucht trat, fürchtete ich, ihn mit verstörtem Antlitz wahnsinnig sitzen zu sehen. Als ich um eine Düne bog, fuhr ich erschrocken über ein Geräusch zusammen —; aber nur ein Kaninchen sprang, aus dem Sonnenschein aufgescheucht, in seine Höhle.

Stunde um Stunde verging, ich suchte wohl den ganzen Vormittag; aber ich habe ihn nie wieder gesehen, und man hat nie wieder etwas von ihm erfahren. Ob er sich in der Nacht auf den herabgestürzten Felsblock des Hünengrabes gesetzt hat und ob ihn da die Flut hinweggespült — wer kann es sagen!

Die Geige, von der[6] durch die Nässe schon der Resonanz-

Digitized by Google

boden krumm gezogen war, habe ich seiner Schwester hinübergetragen. Die[1] hat sie lange Jahre[2] aufgehoben, so, wie ich sie gefunden habe mit dem in die Saiten eingeflochtenen Rosenstiel, bis sie gestorben ist. Heute hat man ihre Sachen verkauft, und da habe ich mir[3] das Instrument erstanden. Spielen kann man die alte Kremoneser freilich nicht mehr, denn sie hat ihren berühmten Ton verloren; aber wenn ich sie ansehe, dann klingen mir immer wieder die wehmütigen Erinnerungen längst vergangener Tage durch meinen alten Kopf, und die Worte des Propheten Jesaias[4] zittern mir schmerzhaft durch die Seele: „Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern!“[5]

Digitized by Google

Fragen

Über den Inhalt der Erzählung

1. *Based on page 1, to page 4, line 18.*

1. Wohin geht der Erzähler gern? 2. Was sagt der Erzähler von denen, die mit ihm jung waren? 3. Warum wäre der Erzähler oft lieber daheim geblieben, statt auf Auktionen zu gehen? 4. Was hat der alte Schulmeister auf der letzten Auktion erstanden? 5. Was war durch die Saiten der Geige geflochten? 6. Was trug der Rosenstiel einst? 7. Welche Jahreszeit war im Lande, als der Schulmeister die Geige zum letzten Mal hörte? 8. Wo war er am Vormittag gewesen? Wo war er um die Mittagszeit? 9. Warum zog sich der Schulmeister sonntäglich an? 10. Wer wünschte ihm während des Anziehens durch das offene Fenster einen guten Tag? 11. Was trug der Mann unter dem linken Arm? Was trug er in der rechten Hand? 12. Wie hieß der Mann? Wie hieß sein Freund, der Schulmeister? 13. Weshalb war Ulrich bei seinem Freunde vorgekommen? 14. Warum konnte sich der Schulmeister nicht gleich in die trübe Stimmung Ulrichs hineinfinden? 15. Wie saß Ulrich da?

2. *Based on page 5, line 3, to page 7, line 23.*

1. Was sagte Ulrich, als er sich wieder erhob? 2. Wer trat jetzt ins Zimmer? 3. Wie begrüßte die Frau den armen Geiger? 4. Was tat Andreas, ehe er sich mit Ulrich auf den Weg zur Hochzeit machte? 5. Wer war vorausgegangen? 6. Was war der Vater des Andreas gewesen? 7. Was für eine Geige hatte der junge Ulrich eines Tages bekommen? 8. Wohin ging Andreas am Abend dieses Tages, und wer begleitete ihn? 9. Was taten die beiden nach dem

Digitized by Google

Läuten? 10. Wovon sprach Ulrich? 11. Wen sahen sie, ehe sie wieder vom Turm hinabstiegen? 12. Woher kam Ernestine? 13. Worum bat Ulrich seinen Freund am nächsten Morgen? 14. Was für ein Geschäft hatte Ulrichs Vater? 15. Was hätte sein Vater gern gesehen?

3. *Based on page 8, line 10, to page 11, line 19.*

1. Was schickte Ulrich hie und da in seine Heimat? 2. Was wurde nach dem Tode seines Vaters aus der Böttcherei? 3. Wohin schickte Andreas den Erbschaftsanteil Ulrichs? 4. Was war aus Ernestine geworden? 5. Was brachte der junge Kollege des Andreas an einem Spinnstubenabend mit? 6. Welches Lied sang der junge Lehrer? 7. Welchen Eindruck machte das Lied auf Ernestine? 8. Warum besuchte sie die ferneren Spinnstubenabende nicht mehr? 9. Welches Fest besuchte sie später noch einmal? 10. Wer saß da Ernestine bei Tisch gegenüber? 11. Was stand zwischen ihm und Ernestine auf der Tafel? 12. Welche Frage richtete ein behäbiger Bierbrauer an Ernestine? 13. Was entgegnete Ernestine? 14. Warum konnte sie ihre Worte nicht beenden? 15. Was tat Ernestines Vater, wie sie in Ohnmacht fiel?

4. *Based on page 11, line 24, to page 15, line 4.*

1. Wann starb Ernestine? 2. Was schrieb Andreas als Ursache des Todes ins Kirchenbuch? 3. Warum konnte sich Andreas damals nicht viel um anderer Leute Verhältnisse kümmern? 4. Was hielt Andreas von der neuen Dammregulierung? 5. Was sagt der Erzähler von den Sorgen bei den Kindern? 6. Was geschah eines Winterabends, als Andreas seiner Familie aus dem Kalender vorlas? 7. Wer war der Fremde? Wie sah er aus? 8. Was hatte Ulrich auf dem Rücken? 9. Was machte Ulrich mit dem Geld, das Andreas für ihn zusammengebracht hatte? 10. Wodurch suchte sich Ulrich zu ernähren? 11. Wofür hielten die Leute die Hermunder Steine? 12. Wohin blickte Ulrich, als sie sich den Hermunder Steinen näherten? 13. War der Felsblock zu jeder Zeit sichtbar? 14. Wo saß

Digitized by Google

Ulrich während des Hochzeitmahls? 15. Warum trat Andreas zu ihm?

5. *Based on page 15, line 14, to page 19, line 19.*

1. Wie spielte Ulrich an dem Abend? 2. Worauf war sein Blick gerichtet? 3. Was für ein Lied sang er zuletzt? 4. Wer unterbrach sein Lied? 5. Was spielte er nach der Unterbrechung durch den jungen Ökonomen? 6. Was wollten die jungen Leute nach dem Essen? 7. Was geschah, als Andreas aus der Stube hinaustrat? 8. Wer hatte dem Mädchen die Rose aus dem Haar gerissen? 9. Warum bot Andreas dem Ulrich seine Gesellschaft an? 10. Was rief er seiner Frau und Tochter zu? 11. Welche Frage richtete Andreas an Ulrich? 12. Welche Antwort gab ihm Ulrich? 13. Mit wem verglich Ulrich die Erneſtine? 14. Wer war die heilige Elisabeth? 15. Warum ließ Ulrich seinen Freund allein nach Hause gehen, als sie vom Turm hinabstiegen?

6. *Based on page 20, line 2, to page 22, line 26.*

1. Was hatte Erneſtine in ihr Haar gesteckt? 2. Wo nahm Ulrich von Erneſtine Abschied? 3. Warum sagte er ihr auf dem alten Hünengrab Lebewohl? 4. Wohin setzten sich die beiden? 5. Was tat Erneſtine, ehe sie sich auf den Felsblock setzte? 6. Was trug sie in ihrem blonden Haar? 7. Womit war ihr Haar zusammengehalten? 8. Warum konnte Ulrich die Rose nicht so leicht aus dem Haar lösen? 9. Was tat Ulrich später mit der vertrockneten Blume? 10. Warum schloß Erneſtine die Augen? 11. Was für Augen hatte das Mädchen? 12. Was sagte Ulrich leise zu Erneſtine? 13. Wer sang diese Verse später an einem Spinnstubenabend? 14. Warum ward Erneſtine oft so bange ums Herz? 15. Welchen Schwur tat Ulrich damals?

7. *Based on page 24, line 4, to page 27, line 2.*

1. Was schrieben die Zeitungen von Ulrich West? 2. Was komponierte Ulrich, wie ihn das Heimweh befiel? 3. Welchen Erfolg

Digitized by Google

errang er mit dem Abschiedslied? 4. Was sagte ein alter Herr zu Ulrich, als er in Salons gefeiert wurde? 5. Welche Antwort gab ihm Ulrich? 6. Wie nannte Ulrich zu jener Zeit sein Verhältnis zu Ernestine? 7. Was war die Folge seines Genußlebens? 8. Was taten seine Freunde, als er sich wieder emporraffen wollte? 9. Warum ging Ulrich nicht am Pfarrhaus vorüber, wie er als Bettler in die Heimat zurückkam? 10. Was erfuhr er von dem Kinde, das er nach Ernestine fragte? 11. Wohin schlich Ulrich dann in der Dämmerung? 12. Was sah er durchs blinde Fenster in der Werkstatt seines Vaters? 13. Was erweckte ihn aus seinem dumpfen Hinbrüten? 14. Wen suchte er auf, als er das Vaterhaus verließ? 15. Welche Gefühle bewegten Ulrich als er bei dem Hochzeitsessen auf dem Podium saß und spielte?

8. *Based on page 27, line 7, to page 32, end.*

1. Auf wen fiel sein Blick zufällig? 2. Wen glaubte er an der Hochzeitstafel sitzen zu sehen? 3. Welches Verlangen ergriff ihn da? 4. Was tat Ulrich am Schluß des Tanzes? 5. Warum blieb Andreas einige Minuten lang stehen, als Ulrich ihm die Hand gereicht hatte und im Dunkel verschwand? 6. Wem ging Andreas dann entgegen? 7. Was vernahmen sie da, wo der Weg nicht weit von den Hermundersteinen sich dem Strande nähert? 8. Welches Lied hörte Andreas singen? 9. Wohin wollte Andreas am andern Morgen gehen? 10. Was sah er, als er an den Steinen vorüberkam und einige Schritte zum Strand hinabging? 11. Wie zog er das Instrument aus dem Wasser zu sich heran? 12. Was war in die Saiten der Geige geflochten? 13. Was wurde aus den Blättern der Rose? 14. Wem brachte Andreas die Geige? 15. Welcher Worte des Propheten Jesaias gedenkt Andreas, wenn er die Geige ansieht?

Digitized by Google

NOTES

Page 1. — 1. **auf,** here in the sense of *to* instead of the usual 'upon', denoting the goal of motion (acc.); similarly it is used with the dative in the sense of 'at', 'in', to denote location. Cf. auf den Markt, auf die Post, auf die Universität (but in die Schule), auf die Börse, auf den Ball, etc.

2. **um . . . her,** *around* (*about*). The adverbs hin and her are frequently employed to emphasize a preposition, similarly compounds with her and hin, like herüber, hinein, etc.

3. **die meisten,** *most* (*of them*); the (generic) article is required in German with abstract and certain other nouns when used in a general sense.

4. **sehen.** This is not the infinitive, but the perfect participle, the strong verbs heißen, lassen and sehen omitting the augment ge- when the participle is used in connection with an infinitive — by analogy to the modal auxiliaries. Thus, ich habe ihn gesehen, but ich habe ihn fallen sehen. Apparently by analogy to sehen, the usage is now quite common also with helfen and hören. Thus, ich habe ihn gehört, but ich habe ihn singen hören.

5. **gestanden.** In accordance with a rule of word order, the participle should stand at the end of the clause in the normal order, but occasionally an important modifier of the verb is placed at the end for purposes of emphasis. Similarly fremd geblieben in the inverted order (line 2) and wert ist in the dependent order (line 8).

6. **Geht einer heim** = wenn einer heimgeht (*dies*). Wenn or ob is quite often omitted in German in conditional sentences, in which case the verb is placed in the inverted instead of in the dependent order. Similarly verkauft man den . . . Kram, for wenn man den . . . Kram verkauft.

7. **verkauft man.** In English we should use the passive, *is sold*, the passive construction being much rarer in German than in

Digitized by Google

English. Besides man with the dative, the Germans also employ a reflexive form or a reflexive with laſſen in place of the passive; thus, es verſteht ſich, *it is understood*, es ließ ſich hoffen, *it was to be hoped*.

8. **mir iſt**, for mir iſt es; es may be omitted when, in the inverted order, it would come after the verb; it could, therefore, be omitted in line 12: dann wird es mir . . . weh ums Herz. It is not omitted, however, with verbs denoting operations of nature; thus, heute ſchneit es. Cf. also line 13, mir wäre beſſer geweſen. — **als** is used here in place of als wenn or als ob, the construction requiring the inverted order, as also in line 11, and in line 21, page 2. — **mir**, dative of interest, omit in translating.

9. **Stamm**, *trunk*. St and ſp at the beginning of a word are pronounced ſcht and ſchp, except in low German territory. These combinations are found in a considerable number of words of Latin origin, and occur also medially and finally, which is not true of ſch before l, m, n, r and w.

10. **Geäſt**, *branches;* the more common form is Geäſte, this being the collective formed from Aſt by adding the prefix Ge- and the suffix -e and umlauting the stem. Such nouns are neuter and belong to the first class of the strong declension; they take umlaut where possible and change an e in the stem to an i on account of the suffix, which was formerly an -i and which has occasionally disappeared in the course of time. Thus, Gewölk(e) from Wolke, Gefild(e) from Feld, Gebirge from Berg.

11. **ich wäre daheim geblieben**, for daß ich daheim geblieben wäre; whenever daß is omitted, the normal order must be used, instead of the dependent.

12. **es**, is here anticipatory, referring to the following, dependent clause, and is not to be translated.

13. **Dahingeſchiedenen**, *departed, deceased*, a participial adjective used substantively, which follows the rules of adjective declension, thus der Dahingeſchiedene, but ein Dahingeſchiedener.

Page 2. — 1. **recht** (adv.), *very*, as in Southern usage, 'right small'; cf. also 'Right Reverend'.

2. **mich alten Schulmeiſter.** The definite article may be omitted in an apposition of this kind.

Digitized by Google

3. **verloren ging,** 'went lost', *i.e.*, *had disappeared.*

4. **die** is used here as a compound relative, containing its own antecedent, = die(jenigen), welche.

5. **habe,** see page 1, note 5.

6. **wäre,** see page 1, note 8.

7. **Sommerszeit,** also Sommerzeit. A number of compound nouns may be formed with or without -s at the end of the first member, *e.g.* Nacht(s)wächter. Originally, of course, the first member had genitive force, but later the -s was occasionally inserted without reason, as in Frauensleuten (page 5, line 15).

Page 3. — 1. **so.** The adverb so preceding the verb of the principal clause in the inverted order resumes the adverbial force of the dependent clause, which is usually, as here, a conditional clause. The inverted order would be required in the principal clause even if the so were omitted, but of course the inversion is made easier by inserting the adverb; it is not to be translated.

2. **einem** relates to the preceding man, the oblique cases of man being replaced by ein.

3. **auf,** see page 1, note 1.

4. **Süversh agen,** the reference is not to any particular German village, but in general the author had in mind the vicinity of the island of Rügen in the Baltic Sea, the largest island belonging to Germany. The island is very irregular in formation, and contains several popular summer resorts.

5. **dem** here takes the place of the English possessive (seinem), as in the same line, in der (for seiner) rechten Hand, and frequently throughout the narrative. The substitution is usually made where there is no doubt as to the possessor of the object, but the possessive is also found, as in page 4, line 2.

6. **Grüß Gott.** This expression of welcome is used especially in southern Germany and Austria, and is an abbreviation of grüß' dich Gott (Gott grüße dich), grüße being in the optative subjunctive present. Grüßen here has the force of geneigt sein, not of *greet.* Grüß Gott = *God speed*, usually only *good day*, therefore *good morning, afternoon* or *evening.*

7. **auch mit,** *also;* mit is here (and two lines below) an adverb, meaning 'along with' (you).

Digitized by Google

8. **lenkte ich ab,** *I replied evasively;* lit., 'I diverted', or 'turned' (the course of the conversation).

Page 4. — 1. **die Hausflur.** Flur in the sense of *field* (Feldflur) is always feminine; in the sense of *entrance-hall, vestibule* (Hausflur) it is sometimes masculine (in Prussia regularly).

2. **mir . . . durchs Herz,** instead of durch mein Herz, the dative of the personal pronoun used in connection with a noun modified by a definite article frequently possessing the force of a possessive pronoun. See also page 3, note 5.

3. **etwas Passendes,** *anything fitting;* after a neuter pronominal adjective an adjective standing alone assumes substantive force and is consequently written with a capital: nichts Passendes, viel Schönes, etc.

4. **sich selbst,** *himself;* the form selber is also used after sich, or after any form of a personal pronoun, for the sake of emphasis; selber and selbst are both indeclinable.

5. **indem er . . . heftete,** *fixing;* this construction with indem is a common way of avoiding the use of the present participle, which is used less frequently in German than in English.

Page 5. — 1. **Der Ulrich.** Ordinarily a proper name is not preceded by the definite article unless an adjective intervenes: der schlechte Max, but especially in southern Germany a familiar der or die is frequently placed before the name of a friend or acquaintance even where no adjective is used. See page 8, line 23.

2. **als.** See page 1, note 8.

3. **Freund Hein.** An appellation for Death introduced by the poet Matthius Claudius (1740–1815), who probably took it from the language of the people. Even in the middle ages Hein < Heinrich was used to designate the devil, as in English, the Old Harry. It is also possible that the term goes back to a Hamburg physician, Anton Hein, whom various Hamburg magazines ridiculed between 1760 and 1770.

4. **Frauensleute,** see page 2, note 7.

5. **Was war das für ein Fest,** *what a (festival) joyous time it was.* It would also have been correct to say ‚Was für ein Fest war das', für ein being connected with was. The für does not have prep-

Digitized by Google

ositional force here, and the ein consequently takes the case demanded by the syntax of the sentence (here the nominative).

Page 6. — 1. **man hatte mich . . . gedrängt,** see page 1, note 7.

2. **keine ſolche,** better ſolchen. After the nominative and accusative plural of a number of pronominal adjectives, viz.: alle, andere, beide, einige, etliche, manche, mehrere, ſolche, viele, wenige, as well as after gewiſſe, ſämtliche and verſchiedene, the following adjective may be inflected strong or weak. After all the inflected forms of ein, kein and the possessives, however, the following adjective is regularly inflected weak, although exceptions are occasionally found in literature, especially in connection with the nominative and accusative plural.

3. **den Turm hinauf,** adverbs of direction with a preceding accusative may be used without a preposition before the noun: den Turm hinauf = auf den Turm. The adverb must always follow the noun.

4. **auf,** see page 1, note 1.

5. **alles Schöne,** *everything beautiful;* the adjective ſchön is here used substantively and consequently capitalized. It has weak inflection because the word preceding has a distinctive ending, which is not the case in etwas or nichts, which are indeclinable; hence alles Herrliche, but etwas (or nichts) Herrliches. See page 4, note 3.

6. **was.** After a neuter pronoun or adjective used substantively, the relative pronoun was is employed instead of das or welches. Was is also used whenever the antecedent is a clause.

7. **erhebt,** *elevates;* see page 1, note 5.

8. **was . . . für ein,** see page 5, note 5.

Page 7. — 1. **Paſtors Erneſtine,** *the pastor's* (*daughter*) *Ernestine;* colloquially, especially in northern Germany, masculine and feminine common nouns occasionally lose their article and take an *-s* in the genitive, thus assuming characteristics of proper nouns; *e.g.* Nachbars Haus, Schweſters Gretchen, Mamas (Mutters or Tantes) Zimmer.

2. **blieb er ſtehen,** *he stopped;* the infinitive without zu is used after bleiben in place of the present participle to denote a status.

3. **Geh.** Gehen, as well as the strong verbs bewegen, geneſen,

Digitized by Google

heben, pflegen, ſtehen and weben, all of which have a long e in the stem, form the second person singular of the imperative without a change of the root-vowel. In the case of geben, nehmen and treten, the vowel of the stem is changed to i (gib, etc.), and in the case of befehlen, empfehlen, geſchehen, leſen, ſcheren, ſehen and ſtehlen it is changed to ie (befiehl, etc.). In all of these instances, as well as in the case of strong verbs with a short e in the stem, which is changed to short i in the imperative (helfen, hilf; ſprechen, ſprich), the final -e that characterizes the imperative second person singular is omitted. The imperative forms gehe, gebe, leſe, ſpreche, etc., occasionally heard, are incorrect.

4. **mir,** see page 1, note 8.

5. **Am andern Morgen,** *the next day;* in English *other*, in phrases like 'the other day', refers to past time, in German it is used to express time immediately following the present. — Etymologically ander = 'other', a high German original n disappearing in low German and English before a spirant in a stressed syllable: ſanft = *soft*, fünf = *five*, Wunſch = *wish*, Gans = *goose*, uns = *us*, Zahn (spirant lost) = *tooth*.

6. **möchte.** In indirect discourse the present or the preterit may be used after a verb in the past in the principal clause, whereas in English the tense of the verb in the dependent clause must agree with that in the principal clause. Thus it would have been permissible in German to use möge (present) after bat (pret.), not so in English.

7. **weggegangen** — ſei or wäre (see preceding note) to be supplied, the auxiliaries of tense being often omitted at the end of a dependent clause. Translate: *He asked me not to mention his having gone away yesterday;* notice that davon merely anticipates the following sentence.

8. **denn auch.** The employment of the adverb denn is very idiomatic, and the word is frequently difficult to translate. Here it expresses assurance: *as everybody knows, of course, as you might have expected.*

9. **wegen,** one of several German prepositions which are occasionally placed after the noun — sometimes with a change in meaning. It would have been correct to say here wegen der . . . Tochter.

Digitized by Google

10. **Heringsfang,** *herring-fishery.* The spelling Häring used in the original text is incorrect; Hering is the Heerfiſch = der in Scharen kommende Fiſch.

Page 8. — 1. **denn auch,** see page 7, note 8.

2. **Erneſtinen.** The dative (and accusative) ending -(e)n, as well as the genitive in -(e)ns instead of -s (Ernſtens for Ernſts), are rarely used with names of persons at the present time, especially in conversation. Formerly the genitive in -s was also employed after the article, as in the title of Goethe's novel: Die Leiden des jungen Werthers.

3. **Ich berichtete ihn.** Berichten, *to inform,* is more frequently used with the dative of the person.

4. **gelohnt,** hatte is omitted, as it might have been after geſpielt as well as after erhoben; see page 7, note 7.

5. **ich möchte,** *I should;* see page 1, note 11. The imperfect subjunctive implies a mild command; ich ſollte would be more emphatic, but less polite.

6. **die Erneſtine,** see page 5, note 1.

7. **ſtiller und ſtiller,** *more and more quiet.* The more usual phrase would be immer ſtiller. The repetition of the comparative not only strengthens the force of the comparison, but at the same time indicates a gradual increase. See also below. bläſſer und bläſſer.

8. **gehabt,** hatte is here omitted, partly in order to avoid the repetition which would be caused by the hatte in the next clause. — **ſo,** see page 3, note 1.

Page 9. — 1. **wollten . . . finden** = fanden; wollen is occasionally used pleonastically, the main verb being rendered in the tense of the modal auxiliary (here preterit). This idiomatic usage corresponds most closely to the employment of wollen in the sense of 'claim' or 'pretend': Sie wollten geſagt haben, daß . . ., 'they claimed to have said, that . . .'

2. **ihr am Herzen,** see page 4, note 2.

3. **ob . . . gleich,** the concessive conjunctions obgleich, obwohl, obſchon, obzwar, wenngleich, in the sense of *although,* may be used separably.

Digitized by Google

4. **bei uns**, *at our house;* the use of bei corresponds to the employment of French *chez* in *chez nous*.

5. **denn auch**, see page 7, note 8.

6. **einen . . . Band Noten.** Noten is in the accusative case, in spurious apposition with Band, and not in the genitive, as in English. This appositional construction in place of an older partitive genitive occurs after nouns of weight, measure and quantity, as well as after indeclinable pronouns such as etwas and nichts.

7. **die Mehrzahl . . . kannte.** Collective nouns in English frequently take plural verbs, in German rarely.

Page 10. — 1. **meiner**, instead of der, on account of the rhythm; see page 4, note 2.

2. **zum Zimmer hinaus** = aus dem Zimmer, zu being frequently used in connection with a place through which something passes in or out; for example: Da kamen zum Fenster zwei Täubchen herein; er sieht zum Fenster hinaus.

3. **sie hätte nicht anders gekonnt**, and in the next sentence, sie fühle sich nicht wohl: subjunctive of indirect discourse. Note that after sagte (preterit) the verb (fühle) in the dependent clause is not necessarily in the past tense; see page 7, note 6.

4. **einer Gespielin**, in apposition with Henriette, and therefore in the same case.

Page 11. — 1. **schimmern**, *gleaming;* see page 7, note 2.

2. **ja**, not to be translated, is here used as an additive particle, as frequently, to strengthen an affirmation (or a negation).

3. **wie steht's mit dir**, usually in the sense of wie steht's mit deiner Gesundheit, *how's your health.* Wie steht's = 'how are things (going)'.

4. **so eine** for solch eine; solch may precede or follow the indefinite article, being uninflected if it precedes and inflected if it follows, consequently it would be eine solche stille Liebe.

5. **mit**, in place of the more usual zu; but ein stilles Liebesverhältnis mit.

6. **wird doch nicht liederlich geworden sein**, *I don't suppose he has become dissipated;* the future perfect expresses probability; it is frequently preceded by doch or wohl: Er wird doch (wohl) angekommen sein = 'I presume he has arrived'. Whenever a negative answer

Digitized by Google

is confidently expected, nicht is added to doch or wohl. Er wird doch (noch) nicht angekommen sein = 'I don't suppose he has arrived (yet)'.

7. **wäre . . . er geblieben,** 'he would have better remained', *i.e., it would have been better for him if he had remained;* the pluperfect subjunctive is equivalent to the perfect conditional würde er . . . geblieben sein. Similarly in the next sentence, das hätte ich . . . fragen mögen or das würde ich . . . haben fragen mögen, 'I should have liked to have asked that'.

8. **das haben die Leute so gesagt,** *that's what people said.*

9. **einen so** or so einen or einen solchen or solch einen; see page 11, note 4.

10. —, supply für mich in Anspruch nehmen können, or something similar.

11. **gesessen.** Supply hatte; see page 7, note 7.

12. **Am St. Gallustage,** on October sixteenth, 595, St. Gaul, founder of the famous monastery of St. Gaul (Sankt Gallen) in Switzerland, came to the continent from Britain as a missionary. He is said to have died on October 16, 627.

Page 12. — 1. **keinen so,** see page 11, note 9.

2. **schwer mich,** instead of mich schwer, for emphasis.

3. **anderer Leute Verhältnisse,** *the affairs of other people;* the article is omitted before a noun limited by a preceding genitive.

4. **dem zu unserem Dorfe gehörigen Strande,** *the shore which belonged to our village;* all modifiers of an adjective precede the adjective and are placed between the article and the adjective.

5. **der,** dative of the relative pronoun referring to Dammregulierung.

6. **Geheimenrates** preserves the original oblique adjective ending, the more usual form being the contracted Geheimrat, *privy councillor.*

7. **Lauferei . . . Schwatzerei** (more correctly Schwätzerei), *running about . . . chatting;* the accented suffix –ei when appended to verbal stems forms nouns of (continued) action, place, etc. Inasmuch as it occurred frequently after –er, the suffix came to be regarded as –erei, which is found in a large number of words, as here, in contradistinction to the plain –ei as found for example in Heuchelei, from heucheln. The suffix –erei frequently conveys contempt, as here.

Digitized by Google

8. **Taktſchreiben,** *keeping time in writing;* in the author's youth it was the custom in some schools to beat time with a stick or ruler during dictation exercises, in order to introduce a certain rhythm into the writing. The custom has died out entirely.

9. **denn auch,** see page 7, note 8.

10. **ſitze ich,** historical present; similarly below: leſe, öffne, etc. Note that als in the sense of *when* is used instead of wenn with the historic present, als being regularly used with the preterit and wenn with the present and future: wenn ich gehe, als ich ging, wenn ich gehen werde. Wenn used before the preterit (instead of als) implies repeated or customary action: Wenn ich an ſie dachte, kamen mir immer die Tränen in die Augen.

11. **Ofen,** *stove,* is cognate with English 'oven'; usually medial *v* in English corresponds to German *b* (not *f*), as in *stove:* Stube (= *room*), *stove* referring previously to the heated bath-room, and then to the article producing the heat. Similarly Frauenzimmer was formerly applied to a woman's room, now to the occupant, that is 'woman', 'girl'.

Page 13. — 1. **Kalender,** for a long time the *almanac* was the only book outside of the Bible which circulated in poor or remote communities. The volume usually contained a story or two, a collection of jokes and other light literature, in addition to the calendar proper — in the case in question it contained a single story: die Geſchichte. Compare the Bauernkalender and *Farmers' Almanacs* of the present, the latter frequently published by proprietary medicine concerns.

2. **klopft es,** impersonal, 'there is a knocking', *some one knocks.*

3. **war,** note change from historical present to preterit.

4. **von mir,** *of mine;* the possessive meine (guten Kleider) would have conveyed an entirely different meaning, namely '(all) my good clothes', instead of 'some of my good clothes'.

5. **es intereſſierte ihn . . . nichts** = nichts intereſſierte ihn, es being employed here as a formal subject to anticipate the real subject (nichts). The insertion of the es of course causes inversion, it being followed by the verb. — **was,** see page 6, note 6.

6. **ließ er ſich . . . zeigen,** the infinitive appears without zu after laſſen, as well as after the modal auxiliaries. The infinitive here

Digitized by Google

has passive force; it has active force (with laſſen) only when its subject is also the object of laſſen: Laß dir die Gelegenheit nicht entfahren; 'don't let the opportunity escape you'.

7. **was**, we should expect das or welches, was not being employed as a rule to refer to a definite noun. See page 6, note 6.

8. **wehe.** The tendency in this and similar words is to drop the final e. Cf. page 17, note 2.

9. **das Verderbliche ſeines Lebenswandels**, substantive adjective + genitive; = ſeinen verderblichen Lebenswandel, *his pernicious conduct.*

10. **ob**, preposition, *because of*, usually governs the dative, occasionally the genitive, as here. It is rarely used nowadays in colloquial discourse, wegen being employed instead.

Page 14. — 1. **Hermunder.** No actual place is thought of, only some rocky shore, as in the vicinity of Rügen.

2. **Hünengrabe**, literally the *grave* (usually with mound) *of a* Hüne, a term applied originally to the Magyars (cf. Hun), later — from the 13th century on — used in the sense of giant. The graves, as a matter of fact, date from prehistoric times, going back for the most part to the stone age. They are found chiefly in Scandinavia, Pomerania, on the island of Rügen (see page 3, note 4), in the provinces of Saxony and Hanover as well as in the Netherlands, France and Spain.

3. **denn** is one of the coördinating conjunctions (also aber, allein, oder, ſondern and und) that do not require the dependent order. In case any adjunct appears between it and the subject of the clause, the inverted, instead of the normal order, is employed, as here.

4. **hinweg**, see page 1, note 2.

5. **als wolle er . . .**, for als ob er . . . wolle, see page 1, note 8.

6. **ſich anders beſonnen** (hatte), *had changed his mind.*

7. **Toaſte**, in a number of words borrowed from English the English plural in *-s* is employed in German, but the tendency is to substitute a German plural form, frequently the ending *-e* of the second class strong declension, or in the case of words ending in *-er* no ending (first class strong). Of course a number of words borrowed from the French have also retained the plural in *-s*.

Page 15. — 1. **ſei**, subjunctive in indirect discourse.

Digitized by Google

2. **habe**, indirect discourse, present tense, after glaubte (pret.) in the principal clause; see page 7, note 6; also page 1, note 11. Notice, however, the pluperfect hatte in the following clause, which is purely parenthetical and not in indirect discourse.

3. **griff zu ſeiner Geige**, *grasped his violin;* greifen, as an active transitive verb, takes a direct object in the accusative, but in composition with the prefix zu it takes the dative, similarly with nach, etc.

4. **nichts Beſonderes**, see page 4, note 3.

5. **ſpielen hören**, see page 1, note 4.

Page 16. — 1. **in des Glanzes Pracht** = in der Pracht des Glanzes, *in the splendor of its brilliancy*, the article of the governing noun being dropped when it is preceded by a genitive or possessive. The position of the genitive before its governing noun is quite common in poetry.

2. **Ließ . . . zerſchellen**, *caused him to be dashed to pieces;* see page 13, note 6.

3. **Verloſchen und — —**, see page 30.

4. **was . . . für**, see page 5, note 5.

5. **vor Freuden**, *for joy.* The –n is an archaic ending, which feminine nouns formerly took in the dative as well as in the genitive and accusative singular. It is still preserved in poetry and in auf Erden.

Page 17. — 1. **Wohl bekomm's**, supply dir or auch, *may it agree with you.*

2. **Ruh** for Ruhe, the final –e being occasionally omitted; in several instances the forms without the –e have become the more usual ones, as Stirn, Tür, etc. Cf. page 13, note 8.

3. **ja**, see page 11, note 2.

4. **es habe ihr**, see page 13, note 5; the conjunction daß must be omitted in this construction with the anticipatory es; with daß the clause would read: daß jemand ihr die Roſe aus dem Haar geriſſen habe.

5. **ein Stück**, *for a piece*, accusative of measure (of space).

6. **in . . . hinein**, see page 1, note 2, and compare zu uns herüber, line 22.

7. **hielt ich es . . . für meine Pflicht**, *regarded it . . . duty;* halten

Digitized by Google

is one of a number of verbs which may have two objects in the accusative, the second object being an appositive with für, — in place of the more usual als. The construction is common with verbs of regarding, representing, knowing and finding, für being employed instead of als in connection with achten, halten, erklären, and several others.

8. **alten** is the weak form of the dative singular, the strong inflection being used after personal pronouns only in the nominative and accusative singular: du alter Freund, dich altes Mädchen.

9. **drücke,** dependent subjunctive in object clause. Note again that in German the tense of the dependent subjunctive frequently differs from that employed in English; here for example, English would require a preterit after hat, whereas the preterit drückte would convey a different meaning than the present drücke, the former referring to something that worried him in the past, the latter to something that is worrying him at this particular moment. Usually, however, when the direct discourse (after a past tense) would have the preterit indicative, the *perfect* subjunctive is used in indirect discourse: ich bat ihn, mir zu sagen, was ihn gedrückt habe. Where the direct discourse (after a past tense) would require a future indicative, the future subjunctive or present conditional is used in indirect discourse: ich bat ihn, mir zu sagen, was ihn drücken werde or würde; in direct discourse: was wird dich drücken.

Page 18. — 1. **ohne . . . hinabzufallen.** The prepositions ohne and (an)statt, also um, take an infinitive with zu after them, in place of which a present participle is usually employed in English.

2. **Die Erinnerungen,** *the recollection;* we should expect the singular, which would also render the construction clearer, Erinnerungen being the direct object placed at the beginning of the sentence for emphasis. The plural conveys the idea of constantly recurring remembrance.

3. **denn** in the sense of *than* is now rarely used after a comparative (in place of als), except to avoid repetition: Schiller war größer als Dichter denn als Philosoph.

4. **Wo ich mich hinwende** = Wohin ich mich wende, *in whatever direction I turn.*

5. **wir beide.** Beide having regular adjective inflection is

Digitized by Google

treated like an adjective after a personal pronoun, and is therefore inflected strong after a personal pronoun in the nominative or accusative singular, but weak after the other oblique cases, singular and plural, and after the nominative plural. We should consequently expect wir beiden. See page 17, note 8.

6. **an den . . . Glocken vorüber,** *past the bells;* the adverb vorüber supplements the an; see page 1, note 2. Cf. aus dem Dunkel . . . hinaus, page 19, line 2.

Page 19. — 1. **dem Dorfe zu.** The preposition zu is here used postpositively in the sense of *toward*. It may be used in this way without or with a preceding nach.

2. **die heilige Elisabeth,** a Hungarian princess (1207–31), daughter of Andreas II of Hungary, who was married to the Landgrave Louis the Clement of Thuringia. She was known for her many deeds of charity, and numerous legends arose in connection with them. During a famine she is said to have gone down from the *Wartburg* into the valley every day in order to take food and money to the poor. While on her errand of mercy one day she was stopped by the Landgrave, who inquired what she carried in her basket. Fearing to provoke his displeasure, she replied, "Flowers, sir," and when the Landgrave raised the cover of the basket the provisions had been transformed into beautiful roses. The *Landgrafenhaus* in the *Wartburg* contains the Elizabeth gallery, which is adorned with beautiful frescoes by Moritz von Schwind representing scenes from the life of St. Elizabeth. The *Wartburg* itself is located on an eminence near Eisenach, the western gateway to the Thuringian Forest. It was founded by Lewis the Springer in 1070, who is said to have been impressed while on a hunting expedition with the splendid situation of the hill and to have called out: **Wart' Berg, du sollst mir eine Burg werden.** It was occupied for a long time by the Landgraves of Thuringia, including Hermann, the famous medieval patron of letters, during whose reign (1207) the renowned minstrels' contest (Sängerkrieg) is supposed to have taken place in the Sängersaal in the Landgrafenhaus (see above). Wagner, in his music-drama Tannhäuser, has associated die heilige Elisabeth with the Sängerkrieg, and also brought in the legend of Venus, who was supposed to dwell in the Venus

Digitized by Google

Mountain, the Hörselberg, just outside of Eisenach. At the present day the *Wartburg*, which was restored in 1847–67, is the occasional residence of the Grand Duke of Sachsen-Weimar-Eisenach, who has on several occasions entertained the German Emperor at the castle. The Wartburg is one of the finest early medieval secular buildings in existence. Martin Luther found an asylum here on his return from the Diet of Worms and worked on his translation of the New Testament from May 4, 1521, to March 6, 1522. Interesting reminiscences of the Reformer are preserved in the so-called Ritterhaus.

3. **ſehe . . . treten,** the infinitive without zu occurs after fühlen, heißen, helfen, hören, lehren, lernen, machen, nennen, ſehen; also after the modal auxiliaries, and laſſen.

4. **dir war eingefallen** for es war dir eingefallen, *it occurred to you.* Similarly mir ſchwindelte, below for es ſchwindelt mir; see page 1, note 8.

5. **vor,** the preposition here denotes cause, as it does generally before words of emotion. Cf. page 16, line 20.

6. **Gemäuer,** *walls;* see page 1, note 10.

7. **hinübergetragen,** supply hatte; see page 7, note 7.

Page 20. — 1. **alles . . . was,** see page 6, note 6.

2. **Energie,** feminine nouns ending in the foreign suffix –ie are weak; note that the accent here and in Melodie falls on the final syllable, whereas in Familie it falls on the second syllable, which is long. In Energie and Melodie the –ie is pronounced like long –i, whereas in Famili–e the vowels are pronounced separately.

3. **emporſteigen werde,** *would rise;* the present conditional würde could be used in place of the future subjunctive; see page 17, note 9.

4. **bewundert und geehrt,** *admired and honored,* modify ich.

5. **mir,** dative of interest, as the case of the beneficiary object.

6. **ich zog hinaus in die Welt.** In the normal order the prefix of the separable compound should come at the end of the clause in a simple tense, but an adverbial adjunct is sometimes allowed to stand at the end for emphasis.

7. **Hermunder,** see page 14, note 1.

8. **ſage . . . könne,** are dependent subjunctives, the preceding

Digitized by Google

clause — die Sage geht — implying that the statement is a matter of rumor, not an incontrovertible fact. If the indicative had been used, it would have signified that the speaker had implicit faith in the truth of the legend.

9. **her,** see page 1, note 2.

10. **geblieben,** see page 7, note 7.

Page 21. — 1. **meine,** we should have expected die; see page 3, note 5.

2. **der meinen** or der meinigen is equivalent to meiner.

3. **werde,** subjunctive for the conditional würde, which is preferred in indirect discourse after a past tense.

4. **in welches**; in here governs the accusative and should therefore be translated by *into*. The dative, where in = *in*, might have been used instead.

Page 22. — 1. **es** = daß ich sie . . . nestelte (*untie*); see page 1, note 12.

2. **blieb . . . hängen,** see page 7, note 2.

3. **lange Jahre,** accusative of duration or measure of time. Time is also denoted by the genitive, as in the next line: eines Tages. Speaking broadly, the genitive of time is less definite than the accusative.

4. **Hôtel du Louvre,** a hotel of the first class in the inner town, Paris, *rue de Rivoli*, 172, on the west side of the *Place du Palais-Royal*, opposite the Ministry of Finance, which occupies a portion of the new *Palais du Louvre*.

5. **Rue de Rivoli,** one of the main streets of Paris, so named in honor of Bonaparte's victory over the Austrians at Rivoli in 1797. It runs from the *Place de la Concorde* parallel with the Seine River as far as the *rue St. Antoine*.

Page 23. — 1. **geht.** The present is frequently used in German in place of the future, just as it is in English, *e.g.* 'I'm going to Boston tomorrow'. Similarly preisen in the next line.

2. **was,** instead of das or welches, after a superlative; see page 6, note 6.

Page 24. — 1. **will,** *will;* werde ich . . ., 'I shall'.

2. **sei,** see page 17, note 9.

Digitized by Google

3. **darauf** used here, as es was in line 3, page 22, to anticipate the following subordinate clause and not to be translated.

4. **niemandem.** Niemand and jemand usually have the uninflected form in the dative (as well as the accusative). Both are compounds of man, and can not be used with a noun. The final d is an inorganic addition, as in Jugend, Tugend, etc.

5. **nicht lange,** supply es dauerte, *it wasn't long before . . .*

Page 25. — 1. **wisse, . . . habe,** dependent subject in indirect discourse. In the direct discourse the sentence would read: Ich weiß selber, was ich zu tun habe (ind.).

2. **simple liaison** = einfältige Liebschaft, *foolish love-affair.* The use of the French expression implies contempt, but Ulrich has employed it because he was living in Paris at the time to which he referred.

3. **Erneſtinen,** see page 8, note 2.

4. **gewöhnt.** Note the difference between gewöhnt and gewohnt: the former is the past participle of gewöhnen and implies that a person has been led by others or induced by circumstances to adopt a certain habit; the latter has lost its verbal force and simply means that a person is used to doing a certain thing. Gewohnt in this phrase would imply that he was accustomed to a care-free life from the very beginning; gewöhnt implies that he had become *accustomed to* it as the result of the new environment.

5. **tiefer und tiefer,** see page 8, note 7.

6. **ſahen ſich . . . getäuſcht,** *saw they had been mistaken;* in English we should be more apt to use the passive here than the reflexive; see page 1, note 7.

7. **wenn** with the preterit = *whenever;* als with the past = *when* = a single occasion; see page 12, note 10.

8. **aufs angelegentlichſte,** *most assiduously;* the superlative of an adverb is formed by means of a phrase with am (+ dat.) or with aufs (+ acc.).

Page 26. — 1. **ich hätte ihr begegnen können,** *I might have met her;* a causal conjunction (da or weil) is understood, or the general connective denn might have been used — with the normal order; da and weil would require the dependent order, being subordinating conjunctions.

Digitized by Google

2. **das**, *it*, lit., 'that', a demonstrative pronoun, referring to ein Kind. Similarly die (for dieſe) in the next line, referring to Erneſtine.

3. **zu aller Laſt und keines Freude**, the dependent genitive (aller, gen. pl.; keines, genitive singular) is frequently placed before instead of after, the noun to which it relates, *e.g.* in poetry, or with names of persons or substantives that refer to persons.

Page 27. — 1. **iſt mir ... zu Mute!** Note the idiomatic impersonal phrase es iſt mir zu Mut(e) = *I feel;* for the omission of es see page 1, note 8; it might have been omitted in the following line (mir kommt vor), as well as in lines 8–9 and in line 10 (mir war), as it is in line 8, page 28.

2. **lüfte**, present subjunctive. See page 17, note 9.

3. **Melodien**, see page 20, note 2.

Page 28. — 1. **Die mir fremde Brautjungfer**, *the bride who was a stranger to me;* modifiers of an adjective must precede it.

2. **mußte** does not convey the idea of compulsion here, but rather of ſollte in the sense of *ought to: a rose, that I had reason to know* or *recognize.*

3. **wäre getaucht** (worden), *had been plunged;* see page 7, note 7.

4. **als** for als ob, see page 1, note 8; similarly in the following line.

5. **erringe ſie dir**, *secure it (the rose) for yourself.*

6. **Es** is anticipatory; for the sake of euphony it would have been better to say Niemand hatte es bemerkt. The author has a predilection for the impersonal construction and the anticipatory es.

Page 29. — 1. **Ich blieb einige Minuten lang ſtehen.** *I stopped for a few moments;* an accusative of duration of time, the duration being emphasized by the following adverb lang: ein Jahr lang = *a whole year;* in this sense the form lange is never used. For the infinitive ſtehen see page 7, note 2, and compare page 29, line 16.

2. **ein'mal**, with the accent on the first syllable = *at one time*, to be distinguished from einmal' = 'once upon a time'.

3. **Dann horchte ich auf.** Supply um zu erfahren.

4. **wunderbar**, adverb; the adjective would be wunderbare.

5. **Die alten Barden**, the minstrels of the Celts were called *bards*, and the term was applied also to the popular singers of the Germani

Digitized by Google

by the poet Klopstock (1724–1803), author of the religious epic *The Messiah*, and his followers (Gerstenberg, Kretschmann, Denis, etc.), who styled themselves Barden.

6. **einen nächtlichen Reigen,** *a nocturnal dance*, Reigen or Reihen being used in poetry, especially of a festal or choral dance.

7. **ja** frequently follows the verb, as here, in the sense of 'you know', 'of course': *why, those were melodies.*

Page 30. — 1. **hörte ich ſingen,** supply jemand before the infinitive.

2. **verſchollen** is the past participle of verſchallen in the sense of *lost to memory;* the past participle of verſchallen in the sense of verhallen = verſchallt.

3. **es wurde mir ... zu Mute,** *I had a peculiar feeling;* see page 27, note 1.

4. **zu den ... Meinen** = zu meinen Angehörigen, *to (the members of) my family;* Das Meine = meine Habe, das mir Zukommende. In both instances the possessive pronoun is used as a substantive. The forms Die Meinigen ('relatives', 'friends', 'partisans') and das Meinige ('property') are also common.

5. **Am andern Morgen,** see page 7, note 5.

6. **bekommen** = ihnen bekommen ſei.

7. **ohne mich zu rühmen,** *without boasting;* see page 18, note 1.

8. **Dieſe Nacht,** *last night;* 'to night' would be heute nacht: 'Are you going out this evening?' = Gehen Sie heute abend aus? The use of dieſe in the sense of *the preceding* is quite common in connection with Nacht (only), especially in colloquial discourse: Wie haben Sie dieſe Nacht geſchlafen? 'How did you sleep last night?'

9. **neugieriger Weiſe,** 'in an inquisitive way', *inquisitively;* adverbial genitive.

Page 31. — 1. **indem ich ... hinabging,** see page 4, note 5.

2. **Steine.** German ei is frequently cognate with English o, as in Bein, *bone;* Geiſt, *ghost;* zwei, *two;* Heim, *home;* eigen, *own;* ein, *one;* Eid, *oath;* Eiche, *oak;* note the vagaries of English pronunciation and orthography. Ei is also often equivalent to English *i*, as in mein, *mine;* beißen, *bite;* Eis, *ice;* Eiſen, *iron;* fein, *fine;* Eiland, *island;* etc.

Digitized by Google

3. **ſchaukelnd**, *rocked by*, modifies ſie.

4. **ſtanne ich**, *I was astonished*. The author frequently passes from the past tense to the historical present.

5. **matt** is the predicate appositive. Compare Er kommt glücklich an; er liegt krank danieder.

6. **von der**. There is no reason why the indirect construction with von should have been used here instead of the plain genitive. We should have expected: Die Geige, deren Reſonanzboden durch die Näſſe....

Page 32. — 1. **Die** for dieſe, see page 26, note 2.

2. **lange Jahre**, see page 22, note 3. The expression Jahre lang is more commonly employed.

3. **mir**, see page 1, note 8.

4. **Jeſa'ias**, *Isaiah*. The first of the so-called great prophets of the Old Testament (about 725 B.C.).

5. **Wie biſt du vom Himmel gefallen, du ſchöner Morgenſtern.** Isaiah, XIV, 12.

Digitized by Google

VOCABULARY

Accents are marked in all cases where the student might be in doubt.

The genitive of masculine and neuter nouns is not designated unless it is **not** *-s* or *-es*. The nominative plural is given in the case of masculines and neuters, but in the case of feminines only when it is **not** -n or -en.

If strong verbs show only a vowel change, the principal parts are indicated by the vowels of the stem of the preterite and past participle; the principal parts of all other strong verbs are given in full. In the case of *compound* strong verbs, the letter *S.* is inserted when the *simple* verb is given in the vocabulary. Verbs with separable prefixes are indicated thus: ab=biegen.

A

ab, off, away, down; von da —, from then on.

ab=biegen, *S.*, turn off, separate.

Abend, *m.*, -e, evening; eines —s, one evening; heute abend, this evening, tonight; abends, in the evening.

A'bendſonnenſchein, *m.* evening sunlight.

aber, but, however.

a'bermals, again, once more.

ab=heben, *S.*, ſich, be brought in relief against (von *with dat.*).

ab=lenken, turn off *or* away.

ab=reißen, *S.*, tear off.

ab=ſchaffen, abolish, do away with.

Ab'ſchied, *m.*, -e, departure, parting, farewell.

Ab'ſchiedslied, *n.*, -er, farewell song.

ab=ſchlagen, *S.*, cut off.

ab'ſeits, on *or* to one side.

abſon'derlich, peculiar, strange.

ab=ſpülen, wash away.

Ader, *f.*, vein, artery.

aha', ha!

ahnen, guess, suspect, divine.

Ahnung, *f.*, suspicion, notion.

Akademie', *f.*, academy.

Akkord', *m.*, -e, chord.

all, all; —es, *neuter sing.* (*used alone*), everything.

alledem', zu —, to all that.

allein', *adj.*, alone; *conj.*, however.

allerart', all sorts *or* kinds of.

allerlei', all sorts of (things).

alljähr'lich, every year.

allmäch'tig, almighty; *as m. subst.*, der Allmächtige, the Lord, the Almighty.

als, as, than, when; (*after comp.*) than; (*before inverted clause or* — ob), as if.

alsbald', then.

Digitized by Google

alſo, so then, accordingly, therefore.

alt, älter, älteſt–, old; (*masc. sing. as subst.*) old man; (*pl. as subst.*) old ones; es blieb beim alten, things remained as they were.

altehr'würdig, venerable, time-honored.

Amt, *n.*, ¨er, office.

amtlich, official.

an, at, on, during, in, of, by, against.

an-bieten, o, o, offer.

Anblick, *m.*, -e, sight; bei ihrem —, at sight of her.

an-blicken, look at.

an-bringen, brachte an, angebracht, apply; wohl angebracht, in place.

ander, other; next.

anders, otherwise, different(ly).

Andrē'as, Andrew.

an-fachen, kindle.

Anfang, *m.*, ¨e, beginning; anfangs, in the beginning, at first.

an-fangen, *S.*, begin.

an-feuern, exhort, stimulate.

an'gelegentlich, urgent, earnest.

an'genehm, agreeable, pleasant.

Angſt, *f.*, ¨e, fear, anxiety.

angſtvoll, full of anxiety, anxious.

an-heben, *S.*, begin.

an-kommen, *S.*, arrive.

an-legen, lay on; mit Hand —, lend a helping hand, assist.

an-nehmen, *S.*, accept; assume.

an-reden, address.

an-ſchauen, look at.

an-ſehen, *S.*, look at.

Anſtrengung, *f.*, exertion, effort.

Antlitz, *n.*, -e, countenance, face.

ant'worten, *with dat. pers.*, answer.

an-vertrauen, entrust (*to* = *dat.*).

an-wehen, blow (*or* breathe) upon *or* towards.

an-wenden, wandte *or* wendete an, angewandt *or* angewendet, employ, apply.

An'wendung, *f.*, employment, application.

an-ziehen, ſich, *S.*, dress (oneself).

An'zug, *m.*, ¨e, suit (of clothes).

Arbeit, *f.*, work, task.

arbeiten, work.

Ar'beitslaſt, *f.*, load *or* amount of work.

Ärger, *m.*, —, vexation, annoyance.

arglos, innocent, unsuspecting.

arm, ärmer, ärmſt–, poor.

Arm, *m.*, -e, arm.

Atem, *m.*, —, breath.

auch, also, too, besides; ob —, although; *occasionally used for emphasis and not to be translated.*

auf, upon, on, at, for, into, in.

auf-brauſen, surge, boil.

auf'gedunſen, bloated.

auf-gehen, *S.*, rise.

auf-heben, *S.*, lift up, raise up; keep, preserve.

auf-horchen, listen, stand listening.

Digitized by Google

auf=kreiſchen, kriſch *or* kreiſchte, gekriſchen *or* gekreiſcht, scream out.
auf=lachen, laugh (out).
auf=lodern, flare up.
auf=nehmen, *S.*, receive.
auf=putzen, ſich, dress (oneself) up, make a display of.
auf=ſcheuchen, frighten, drive away.
auf=ſchlagen, *S.*, raise.
auf=ſchreien, ie, ie, cry out.
auf=ſetzen, put on.
Auf'ſpielen, *n.*, play(ing).
auf=ſpringen, *S.*, jump up.
auf=ſtehen, *S.*, stand *or* get up, rise.
auf=wachſen, *S.*, grow up.
auf=weiſen, ie, ie, show; aufzuweiſen haben (= beſitzen), possess, boast of.
auf=ziehen, *S.*, wind up.
Auge, *n.*, –n, eye.
Auktiōn', *f.*, auction.
aus, out, out of, from, for.
aus=bleiben, *S.*, stay away, fail to come.
aus=brechen, *S.*, break out.
Aus'druck, *m.*, ¨e, expression.
auseinan'der=fallen, *S.*, fall *or* tumble apart.
auseinan'der=ſetzen, explain; ſich —, come to an understanding.
auseinan'der=ziehen, *S.*, draw *or* pull apart; ſich —, stretch.
aus=fahren, *S.*, start out.
aus=führen, execute, fill.
aus=gehen, *S.*, go out.
aus=merzen, suppress, efface.
aus=nutzen *or* **=nützen,** make profit *or* take advantage of, use.
aus=poſaunen, trumpet (*abroad or forth*), proclaim (*by the sound of a trumpet*).
aus=rufen, *S.*, call out, cry, say.
aus=ſehen, *S.*, look.
außer, except; in addition to.
aus=ſtaffieren, fit out.
aus=weichen, *S.*, (*dat.*) evade, avoid.

B

bald, soon.
Balſam, *m.*, –e, balm.
Band, *m.*, ¨e, volume.
bang, banger *or* bänger, bangſt– *or* bängſt–, anxious, fearful; es wird mir — ums Herz, I become uneasy *or* apprehensive.
Bäschen, *n.*, —, *dim. of* Baſe, female relative, cousin, aunt; *here* cousin.
beben, tremble, be in a tremor.
bedeutend, considerable.
befallen, *S.*, come over, seize.
befeſtigen, fasten.
befinden, *S.*, find oneself, be.
begabt, gifted, talented.
begegnen, (*dat.*), meet.
Begehren, *n.*, —, desire.
begehrenswert, desirable.
begehrlich, covetous, greedy.
begeiſtert, enthusiastic, inspired.
Begeiſterung, *f.*, enthusiasm.
begierig, eager, greedy.

Digitized by Google

Beginn, *m.*, beginning, commencement.
beginnen, a, o, begin.
begleiten, accompany.
beglückend, blessed.
Begriff, *m.*, -e, conception.
begrüßen, greet.
begütert, — ſein, to have landed property.
behäbig, (inclined to be) corpulent *or* stout.
behaglich, pleasant, comfortable, easy.
bei, by, with, at the house of, in; upon, at; at the time of.
beide, both; wir —, we two.
Beifall, *m.*, approval, applause.
beißen, i, gebiſſen, bite; die Zähne aufeinander —, set *or* clench one's teeth.
bekämpfen, control, master, subdue.
bekannt, known.
Bekannte(r), *m. and f.* (*decl. like adj.*), acquaintance.
beklemmen (*p. p.*, *often* beklommen), oppress, grieve; —d, oppressive, uneasy.
bekommen, *S.*, *tr.*, get, receive; *intr.*, agree with one('s health), *dat. of pers.*
bekümmern, ſich, care (about, um).
belästigen, annoy, trouble.
bemerken, notice, observe.
bemühen, ſich, seek (after), strive to obtain *or* win.
Beneidenswerte(r), *m. and f.* (*decl. like adj.*), enviable one.
benetzen, wet, bathe.
Bengel, *m.*, —, rogue, scoundrel.
Beraterin, *f.*, -nen, adviser.
bereiten, prepare, arrange.
bereits, already.
bereit'willig, ready, willing.
berichten, acquaint with the facts, report.
beriechen, o, o, smell.
Beruf, *m.*, -e, calling, vocation.
berühmt, famous, renowned.
beſchäftigen, busy, occupy.
beſchämt, ashamed.
beſchauen, look at.
beſchleichen, i, i, creep (up)on.
beſeelen, inspire.
beſeſſen, possessed.
beſinnen, a, o, bethink oneself, think.
Beſinnen, *n.*, hesitation.
beſitzen, *S.*, possess.
Beſitzer, *m.*, —, owner.
Beſonderes (*without art.*), special; nichts —, nothing out of the ordinary.
beſonders, especially, particularly.
beſorgen, secure, provide; attend to.
beſorgt, anxious, worried.
beſſer (*comp. of* gut), better; mir wäre — geweſen, it would have been better for me.
Beſſerung, *f.*, improvement, reform.
beſt- (*superl. of* gut), best.
beſtellen, make an appointment *or* arrange a rendezvous.

Digitized by Google

Beſtellung, *f.*, order.
beſtimmt, distinctly, clearly.
Beſtürzte(r), *m. and f.* (*decl. like adj.*), frightened one.
beſuchen, visit.
betäuben, ſich, deaden one's conscience.
betau(e)t, bedewed, dewy.
Betrachtung, *f.*, observation.
betreffs (*with gen.*), in regard to.
betrunken, drunk.
Bettelſtab, *m.*, ¨e, beggar's staff, *fig.*, beggary.
beugen, bend.
bevor, before.
bewahren, keep, preserve.
bewegen, *wk.*, move; o, o, induce.
bewundern, admire.
bezaubernd, enchanting, wonderful.
bezaubert, charmed, enchanted.
biegen, o, o, turn (round).
Bierbrauer, *m.*, —, brewer.
Bild, *n.*, -er, picture, image, scene.
bilden, form, gather.
bis, until; (*often followed by another prep.*) — zu, to.
bisher', until now *or* then.
bitten, ask (for = um), request, beg; —d, imploring, beseeching.
bitter, bitter, sad.
bitterkalt', bitter cold.
blaß, blaſſer *or* bläſſer, blaſſeſt- *or* bläſſeſt-, pale.
blau, blue.
bleiben, ie, ie, remain; es blieb beim alten, things remained as they were.
bleich, pale.
Blick, *m.*, -e, glance.
blicken, look, glance.
blind, blind; dull.
blinken, shine, sparkle.
Blitz, *m.*, -e, stroke of lightning.
blond, blond, fair.
blühen, blossom, bloom.
Blume, *f.*, flower.
Blumenſtrauß, *m.*, ¨e, bouquet.
Blut, *n.*, blood.
Blütenblatt, *n.*, ¨er, petal.
Boden, *m.*, ¨, ground; floor.
Bogen, *m.*, —, bow.
bös (böſe), bad, evil.
Böttcherei', *f.*, cooper shop.
brauchen, need.
brauſen, rush.
Brautjungfer, *f.*, bridesmaid.
Brautpaar, *n.*, -e, bridal couple.
brechen, a, o, break; pick.
brennend, burning, fervent.
brenzlich(t), smelling of burning.
Brief, *m.*, -e, letter.
bringen, brachte, gebracht, bring.
Bruſt, *f.*, ¨e, breast, bosom; an die — werfen, embrace.
Bruſttaſche, *f.*, breast-pocket, inside pocket.
Bucht, *f.*, bay, cove.
buhleriſch, alluring, enticing.
bunt, variegated, motley; — durcheinander, promiscuously.

Digitized by Google

D

da, *adv.*, then, there; *conj.*, as, since; hie und —, now and then, here and there.

dabei', thereat; at the same time; at it, at that; with it, with that.

dabei-ſtehen, *S.*, stand by.

dadurch', on this account.

daheim', at home.

daher', therefore.

daher-ſchreiten, *S.*, walk along.

daher-wandeln, walk along.

dahin-ſchreiten, *S.*, walk along.

damalig, at that time.

da'mals, then, at that time.

Dame, *f.*, lady.

damit', therewith, with it *or* that.

Dämmerung, *f.*, twilight.

Damm'regulierung, *f.*, regulation of the dam.

Dä'mon, *m.*, -en (⏑ ⏓ ⏑ *with displacement of accent in pl.*), demon, evil spirit.

dämo'niſch, demoniac.

dann, then.

darauf', thereupon, thereafter, after that, of it *or* that, upon it *or* that, to it *or* that.

daraus', out of *or* from it *or* that.

dar-bringen, brachte dar, dargebracht, offer; Huldigung —, pay *or* do homage.

Dargereichte, *n.*, that which had been offered *or* handed over.

darin', therein, in it *or* that.

darü'ber, about it *or* that.

darum', therefore.

da-ſtehen, *S.*, stand there.

daß, that, so that.

dauern, *tr.*, move to pity; er dauerte mich, I pitied him; *intr.*, last; es dauert lange, it takes a long time.

davon', about it *or* that, by it *or* that.

dazu', thereto; er ſang —, he sang, accompanying himself on the violin.

denken, dachte, gedacht, think; — an (*acc.*), think of.

denn, *adv.*, then; (*after comp.*) than; *conj.*, for.

der'jenige (die'jenige, das'jenige), the one, that one.

deſto, so much the, the (*with comp.*).

deutlich, plain(ly).

dicht, close.

die-ſ(er, -e, -es), this, this one, the latter; dieſe Nacht, last night.

Ding, *n.*, -e, thing.

doch, yet, though, but, however, nevertheless, after all; *often not to be translated or to be paraphrased, being used to strengthen a statement.*

Dorf, *n.*, ¨er, village.

Dorn, *m.*, -en, thorn.

dortig, of that place.

drängen, press, push.

Drängen, *n.*, pushing, jostling.

drei, three.

bringen, a, u, reach. [upon.

drücken, press; oppress, weigh

Digitized by Google

drückend, oppressive, grievous.
Duft, *m.*, ¨e, fragrance.
Dufthauch, *m.*, –e, fragrant breath.
duftig, fragrant.
dumpf, dull, heavy.
Düne, *f.*, dune.
dunkel, dark.
Dunkel, *n.*, dark, darkness.
dunkelrot, dark red.
durch, through, by means of, on account of.
durch=brechen, *S.*, break through, penetrate; da brach es plötzlich in mir durch, then I was suddenly overcome (by my feelings).
durchdrin'gen, *S.*, penetrate, pervade (by = von).
durcheinan'der, confusedly; *see* bunt.
durchprapt, spent in debauchery *or* revelry.
dürfen, durfte, gedurft, be permitted *or* allowed, can; *with neg.*, must not.

E

Ebbe, *f.*, ebb, low tide.
eben, (*of time*) even, just, precisely; just about to.
ebenfalls, likewise.
edel, noble.
ehe, before.
e'hedem, formerly, in former times, in the old(en) time(s).
Ehre, *f.*, honor; wenn man mich mit —n nennt, when I become famous.
ehren, honor.
Eifer, *m.*, zeal.
eigen, own; peculiar, strange.
eigentlich, really.
eigentüm'lich, strange.
ein, *indef. article*, a, an; *num.*, one; *pron.*, ein(–er, –e, –es); *in oblique cases corresponds to nom.* man, one.
einan'der, each other, one another.
einfach, simple.
ein=fallen, *S.*, occur to (*dat. of pers.*).
ein=finden, *S.*, ſich, gather, assemble.
ein=flechten, *S.*, intertwine, interlace.
ein=führen, introduce.
Einladung, *f.*, invitation.
einleitend, introductory.
einig–, (*esp. in pl.*) some, a few, several.
ein'mal, once; noch —, once more; auf —, (all) at once, at one time.
einmal', one time; wieder —, once again.
ein=mieten, to take up lodgings.
ein=nehmen, *S.*, take.
ein=packen, pack up.
Einpacken, *n.*, packing.
ein=ſaugen, ſog *or* ſaugte, geſogen *or* geſaugt, suck (*or* drink) in *or* up.
ein=ſchicken, send in, submit.
ein=weihen, initiate.
einſt, once; (*fut.*) some day.

Digitized by Google

einſtwei'len, meanwhile.
ein=treten, *S.*, enter; occur, take place.
ein=weihen, initiate.
ein=wirken, exercise influence (auf, over).
Ein'zelausgabe, *f.*, separate edition.
einzeln, single, isolated; (*pl.*), stray.
einzig, sole, only.
eiſig, cold as ice, frigid.
Eli'ſabeth, Elizabeth.
empfangen, i, a, receive.
empor'=blicken, look up.
empor'=raffen, ſich, collect *or* gather oneself.
empor'=ſchauen, look up.
empor'=ſteigen, *S.*, rise; climb up.
Ende, *n.*, -s, end; am —, after all, perhaps.
endlich, finally, at last.
Energie', *f.*, energy.
Engel, *m.*, —, angel.
entdecken, discover.
entge'gen, (*follows governed word in dat.*) toward, in the direction of.
entge'gentreten, *S.*, face, approach.
entgegnen, reply.
enthalten, ſich, *S.*, forbear, refrain.
entlang, along; an . . . —, along.
entlaſſen, *S.*, dismiss.
entreißen, *S.*, wrest *or* tear away.
Entſchla'fene(r), *m. and f.* (*decl. like adj.*), one who has fallen asleep, deceased.
entſchwinden, *S.*, (*dat.*) vanish *or* disappear from.
entſetzlich, horrible, dreadful, terrible.
entſtehen, *S.*, arise.
entſteigen (*dat.*), rise.
entſtrömen, stream *or* pour forth.
Entwicklung, *f.*, development.
entzückt, enraptured.
erbärmlich, wretched, miserable, low, contemptible.
erbauen, edify; build.
erblicken, espy, catch sight of, see.
Erbſchaft, *f.*, inheritance.
Erb'ſchaftsanteil, *m.*, -e, portion of inheritance.
Erde, *f.*, earth, world.
erfahren, *S.*, ascertain, find out, hear of.
erfaſſen, seize, take hold of.
Erfolg, *m.*, -e, success.
erfreut, pleased, delighted.
erfrieren, o, o, freeze (to death).
ergeben, ſich, surrender.
ergiebig, profitable, advantageous.
ergreifen, *S.*, seize, take (hold of); move.
ergrimmen, become (*or* grow, get) angry.
erhalten, *S.*, receive.
erheben, *S.*, raise, uplift, elevate; ſich, rise.
Erhöhung, *f.*, elevation.

Digitized by Google

erholen, ſich, recover.
erinnern, ſich, remember.
Erinnerung, *f.*, memory, remembrance.
erkennen, –kannte, –kannt, recognize.
erkundigen, ſich, inquire (nach = about, after).
erlöſchen, ö, o, be *or* become extinguished, die out.
ernähren, support.
Erneſtin'chen, *dim. of* Erneſtine.
Erneſti'ne, *f.*, Ernestine.
ernſt, grave, serious.
Erquickung, *f.*, refreshment, delicacy (for the sick).
erregen, excite, agitate.
erregt, excited, agitated.
Erregung, *f.*, agitation, emotion.
erringen, *S.*, secure, win.
erſcheinen, *S.*, appear.
erſchließen, *S.*, open, disclose; erſchloſſen vor, revealed to.
erſchrecken, erſchrak, o, be startled, be frightened (at = über *with acc.*).
erſt, first, at first; *with an adv. of time*, only, for the first time.
Erſtaunen, *n.*, astonishment.
erſtehen, *S.*, bei Auktionen, buy at an auction.
erſterben, *S.*, die.
ertragen, *S.*, bear, endure.
erwarten, expect.
erwecken, rouse.
erwerben, a, o, acquire.
erwidern, answer, reply.
erzählen, relate, tell.
eſſen, aß, gegeſſen, eat, have dinner.
Eſſen, *n.*, —, eating, food; meal.
etwas, *pron.*, something, anything; *adv.*, somewhat.
Exa'men, *n.*, Examina, examination.

F

fahren, u, a, go; run, pass.
fahrläſſig, careless, thoughtless.
fallen, fiel, a, fall.
Fami'li–e, *f.*, family.
fangen, i, a, catch, capture; gefangen halten, hold captive.
Farbenglanz, *m.*, brightness (of colors).
faſſen, ſich, compose *or* collect oneself.
faſt, almost.
feierlich, solemn, ceremonious.
feiern, celebrate, honor.
fein, delicate.
Feld, *n.*, –er, field.
Felsblock, *m.*, ¨e, boulder.
Fenſter, *n.*, —, window; zum — hinaus, out of the window.
Ferien, *pl. only*, vacation.
fern, far, distant; far away; — bleiben, keep away, avoid.
ferner, further; furthermore.
fertig, finished, done.
Fertigkeit, *f.*, proficiency.
feſſeln, fetter, chain.
feſt, *adj.*, firm; *adv.*, fast.
Feſt, *n.*, –e, festival.
feſt-halten, *S.*, ſich, hold (fast),

Digitized by Google

restrain; take a fast *or* firm hold of, cling to (an *with dat.*).
Feſtlichkeit, *f.*, festivity, festival.
Feuer, *n.*, —, fire.
Feuerſtrom, *m.*, ¨e, stream of fire.
fieberhaft, feverish.
Fiedel, *f.*, violin (*for modern* Geige *or* Violine).
finden, a, u, find; consider.
Finger, *m.*, —, finger.
finſter, dark, gloomy.
Flachkopf, *m.*, ¨e, blockhead, fool.
Flamme, *f.*, flame.
flechten, o, o, twist, interlace.
Flecken, *m.*, —, spot.
fliegen, o, o, fly.
Flut, *f.*, flood, (high-)tide.
foltern, torture, torment.
forſchen, search; —d, searching, inquiring.
fort-fahren, *S.*, continue.
fragen, ask, inquire; ask questions.
Fragen, *n.*, questioning.
Frau, *f.*, wife, woman.
Frauensleute, *pl.*, women-folks.
frei, free, open; Freie, *n.*, *no pl.*, the open air.
freilich, to be sure, indeed.
fremd, strange, unknown; jemandem — bleiben, to remain a stranger (to a person).
Fremde(r), *m. and f.* (*decl. like adj.*), stranger.
Freude, *f.*, joy, pleasure; vor —n, with joy.
Freund, *m.*, –e, friend.
Freundin, *f.*, –nen, friend.
freundlich, pleasant, kind.
Freundſchaft, *f.*, friendship.
friſch, fresh, bright.
froh, happy.
fröhlich, merry, happy.
fromm, pious.
Froſt, *m.*, ¨e, frost, cold.
früh, early; *comp.*, earlier.
früher, formerly, previously.
Frühjahr, *n.*, –e, spring.
fühlen, feel; ſich —, feel.
führen, lead; conduct.
Fülle, *f.*, fulness, profusion, abundance.
für, for; ich hielt es — meine Pflicht, I considered it (to be) my duty.
fürchten, fear.
Fuß, *m.*, ¨e, foot.
Fußpfad, *m.*, –e, (foot-)path.

G

Gabe, *f.*, gift, talent.
Gabel, *f.*, fork.
ganz, *adj.*, whole, entire; *adv.*, entirely, altogether, quite.
gar, at all; — nicht, not at all; — nichts, nothing at all, not a thing.
Garten, *m.*, ¨, garden.
Gartenweg, *m.*, –e, garden-path.
Geäſt, *n.*, –e, branches.
geben, a, e, give; es gibt, es gab, *etc.*, there is *or* are, was, *etc.*
Gedächtnis, *n.*, –ſſes, –ſſe, memory.

Digitized by Google

Gedanke, *m.*, –ns, –n, thought.
gegen, against, toward(s).
gegenü'ber, *with dat.*, opposite (to).
Gegenwart, *f.*, present.
Geheimnis, *n.*, –ſſes, –ſſe, secret.
geheimnisvoll, mysterious.
gehen, ging, gegangen, go; walk, run.
Gehirn, *n.*, –e, brain.
gehörig, *adj.*, belonging (to).
Geige, *f.*, violin.
Geiger, *m.*, —, fiddler, violin-player.
Geld, *n.*, –er, money.
gelegen, situated.
gelingen, a, u, *impers.* (*with dat. of pers. concerned*), succeed; das gelang ihr nicht, she did not succeed (in it).
Gelock, *n.*, –e, *or* Gelocke, —, (mass of) locks, curls.
Ge'nius, *m.*, —, Genien, genius.
Genuß, *m.*, –ſſes, –ſſe, enjoyment.
Geplauder, *n.*, chatter, small talk.
gera'de, exactly, precisely.
geraten, ie, a, *with* in (*acc.*), get into, come to; ins Stocken —, begin to flag.
geraum, considerable.
Geräuſch, *n.*, –e, noise.
Gerede, *n.*, talk; mach' kein —, don't lose any words.
gern(e), gladly, willingly; — gehen, like to go.
Geſchäft, *n.*, –e, business.
geſchäftig, busy, industrious.
geſchehen, a, e, happen.
Geſchichte, *f.*, story; history.
Geſchicklichkeit, *f.*, skill, cleverness.
Geſchwiſter, *pl.*, brother(s) and sister(s).
Geſellſchaft, *f.*, company; society.
Geſellſchaftskreis, *m.*, –ſe, social circle.
Geſicht, *n.*, –er, face.
Geſichtchen, *n.*, —, little face.
Geſpielin, *f.*, –nen, playmate.
Geſpräch, *n.*, –e, conversation.
Geſtalt, *f.*, form, figure.
geſtern, yesterday.
gewahren, observe, notice.
Gewalt, *f.*, power, force.
Gewand, *n.*, –e *or* (*usually*) ¨er, garment; dress.
Gewirr, *n.*, –e, *or* Gewirre, —, tangle, entanglement.
gewiſſenlos, unscrupulous, corrupt.
gewiß, certain(ly), sure(ly).
gewöhnen, ſich, accustom oneself to (an *with acc.*)
gierig, eagerly, greedily.
gießen, goß, gegoſſen, pour.
Gift, *n.*, –e, poison.
Glanz, *m.*, brilliance, splendor.
glänzen, shine; —d, brilliant.
gläſern, glassy, dim.
glauben, believe, think.
gleich, *adj.*, like; *adv.*, at once, immediately.
gleichgültig, unimportant.

Digitized by Google

gleichſam, as it were, so to speak.
gleiten, glitt, geglitten, glide, pass.
Glied, *n.*, –er, limb.
Glocke, *f.*, bell.
Glockenzapfen, *m.*, —, ear of a bell.
Glück, *n.*, fate, fortune; happiness.
glücklich, *adj.*, happy; *adv.*, successfully; die er — heimführte, whom he succeeded in marrying.
glückſelig, happy.
glühend, glowing, burning, ardent.
Glut, *f.*, glow, fervor, passion.
golden, golden.
Gott, *m.*, God; ¨er, gods.
göttlich, divine.
Grab, *n.*, ¨er, grave.
Gras, *n.*, ¨ſer, grass.
grau, gray.
Grauen, *n.*, —, horror, fear, dread.
greifen, griff, gegriffen, seize, reach for (nach *or* zu).
grob, rough, rude.
grollen, roar, roll.
Groſchen, *m.*, —, Groschen (*Lat. grossus*, 'thick'), an old German silver coin, worth 12 Pfennige (3 cents), now applied to the 10 Pfennig piece.
groß, größer, größt–, large, great.
Großſtadt, *f.*, ¨e, (large) city.
grün, green.
Grün, *n.*, green (color).
Grund, *m.*, ¨e, reason; bottom.
Grundbeſitzer, *m.*, land-owner.
gründen, establish.
Gruß, *m.*, ¨e, greeting.
grüßen, greet; wave the hand.
Gundelhof, *m.*, Gundel's (*a proper name*) farm.
Gundel-Röschen, *n.*, Gundel's Rosie.
günſtig, favorable.
gut, beſſer, beſt–, good.

H

Haar, *n.*, –e, hair.
haben, hatte, gehabt, have.
halb, half.
Halbmond, *m.*, –e, half moon.
halten, ie, a, hold, support; — für, consider, regard.
Hand, *f.*, ¨e, hand; mit — anlegen, lend a helping hand.
Handlungsweiſe, *f.*, conduct.
hangen (*or* hängen), i, a, *intr. or tr.*, hang; ich hänge an dir, I am attached to you; meine Blicke *or* Augen hängen, I keep *or* fix my eyes upon (an *with dat.*).
hängen, *tr.*, hang.
Harmonie', *f.*, harmony.
harren, wait for, await.
Harzduft, *m.*, ¨e, smell of resin.
Haube, *f.*, hood, cap.
Haupt, *n.*, ¨er, head.
Hauptſtadt, *f.*, ¨e, capital.
Hausflur, *f.*, vestibule.
Hausfrau, *f.*, housewife.

Digitized by Google

häuslich, domestic.
Hausrat, *m., no pl.,* household goods.
Haustür, *f.,* street *or* outside door.
he, ha!, he!
heben, o *or* u, o, lift, raise, heave; ſich, rise, swell.
Hecke, *f.,* hedge.
heften, fix.
Heftigkeit, *f.,* violence.
hehr, sublime, holy.
heilig, sacred, holy.
heim, home(ward); of home.
Heimat, *f.,* home, native place *or* country; in der —, home.
heimatlich, homelike, native.
Heimchen, *n.,* —, cricket.
heim=führen, bring home (one's bride), marry.
heim=gehen, *S.,* go home, die
heimlich, secret.
heimwärts, homeward, towards home.
Heinrich, Henry.
heiſer, hoarse.
heiß, hot; fervent.
heiter, cheerful, merry.
helfen, a, o, help.
hell, (of sound), clear, loud; (of color), light, bright.
helldunkel, half dark, light and shade.
Henriette, Henrietta.
her, hither, here; um uns —, round about us; hin und —, back and forth.
herab', down from, down.
herab=fallen, *S.,* fall down.
herabgeſtürzt, fallen.
herab=rinnen, a, o, run down (the cheek).
herab=ſinken, *S.,* sink down, fall (from former greatness).
herab=ſtürzen, fall down.
heran=tragen, *S.,* bring (up to).
heran=treten, *S.,* step up.
heran=wachſen, *S.,* grow up.
heran=wogen, surge toward; —d, (*of tide*), incoming.
heran=ziehen, *S.,* draw *or* pull near.
herauf=bringen, *S.,* reach up; wie Klänge aus einer anderen Welt zu uns heraufdrangen, reached our ears (from below) like sounds from another world.
heraus=geſtalten, ſich, take *or* assume a form.
heraus=treten, *S.,* step out.
herb, bitter.
herbei=bringen, *S.,* bring out *or* up.
Herd, *m.,* –e, fireside, home.
her=gehen, *S.,* go on, walk on.
Heringstonne, *f.,* herring-keg.
Hermund, Hermund.
hernieder=ſteigen, *S.,* step down, descend.
Herr, *m.,* –n, –en, master, gentleman; *before titles,* Mr., *or not to be translated.*
her=richten, fit up.
herrlich, splendid; glorious.
herü'ber, over (hither *or* here).

Digitized by Google

herüber=fragen, inquire *or* ask across (the table).
herüber=ziehen, *S.*, come over.
hervor=brechen, *S.*, burst forth.
hervor=bringen, *S.*, come forth, pour out.
hervor=quellen, *S.*, flow forth.
hervor=treten, *S.*, step *or* come forth, emerge.
Herz, *n.*, –ens, –en, heart; von —en, heartily.
herzu=eilen, hasten up.
Heumachen, *n.*, haymaking.
heute, today; — abend, this evening, tonight.
hie, here; — und da, now and then, here and there.
hier, here.
hieran', thereof, of it *or* that.
Himmel, *m.*, —, sky, heaven(s), firmament.
hin, hither, in that direction; — und her, back and forth.
hinab', down, downward.
hinab=blicken, look down.
hinab=fallen, *S.*, fall down.
hinab=gehen, *S.*, go *or* walk down.
hinab=steigen, *S.*, walk down, descend.
hinab=stürzen, *tr.*, hurl *or* throw down; *intr.*, fall (down).
hinab=treten, *S.*, step down.
hinauf=steigen, *S.*, mount, climb.
hinaus, out.
hinaus=blicken, look out.
hinaus=gehen, *S.*, go out.
hinaus=schwimmen, *S.*, float out; — ins Meer, float out to sea.
hinaus=tragen, *S.*, carry out.
hinaus=treten, *S.*, go *or* step out.
hinaus=werfen, *S.*, throw out.
hinaus=ziehen, *S.*, go out, depart.
Hinbrüten, *n.*, brooding.
hinein', in, into; in . . . —, in, into.
hinein=drängen, force one's way.
hinein=finden, *S.*, sich, become accustomed, reconcile oneself (to = in).
hinein=kommen, *S.*, come in.
hinein=schreiten, *S.*, step *or* walk (out) into.
hin=geben, *S.*, sich, give oneself up (to = *dat.*), abandon oneself.
hin=gehen, *S.*, go.
hin=sehen, *S.*, look.
hinten, back.
hinter, behind.
Hintergrund, *m.*, ¨e, background.
hinü'ber, over.
hinüber=blicken, look *or* glance over.
hinüber=tragen, *S.*, carry *or* bring over.
hinweg=schlagen, *S.*, wash over.
hinweg=spülen, wash away.
hinweg=streichen, i, i, push away.
hinweg=wischen, wipe away.
hin=wenden, sich, wandte *or* wendete hin, hingewandt *or* hingewendet, turn.
hinzu=holen, bring up.
hinzu=springen, *S.*, run up; ich springe hinzu, I run to the spot.
hinzu=treten, *S.*, step up.

Digitized by Google

hoch, höher, höchſt–, high, lofty; leading; hohe Verordnung, official decree.
hochaufgeſchichtet, stacked in high piles.
Hochzeit, *f.*, wedding.
Hochzeitshaus, *n.*, ¨er, house in which a wedding is celebrated.
Hochzeitstafel, *f.*, marriage-feast.
Hof, *m.*, ¨e, court, yard.
hoffärtig, haughty.
Hoffnung, *f.*, hope.
hoffnungsreich, full of hope.
hoffnungsvoll, hopeful, promising.
Höhle, *f.*, hole.
hold, lovely, sweet.
holen, fetch, get (wieder = back).
holpern, stumble, jolt (along).
Holun'derbuſch, *m.*, ¨e, elder bush.
Holzvorrat, *m.*, ¨e, store of wood.
hören, hear; listen to (auf).
Hörer, *m.*, —, hearer, listener.
hübſch, pretty.
Huldigung, *f.*, homage.
Hund, *m.*, –e, dog.
Hünengrab, *n.*, ¨er, barrow, cairn.
hungrig, hungry.
Hut, *m.*, ¨e, hat.
hüten, ſich — vor (*dat.*), be on one's guard against, beware of.

I

idylliſch, idyllic.
Imbiß, *m.*, –ſſes, –ſſe, light repast.
immer, always; every time; doch —, still; — nicht, never; — wieder, again and again; *with comp. of adj. and before* mehr, more and more,
immerdar, forever.
in, in, into.
indem', while.
Inſtrument', *n.*, –e, (musical) instrument.
intereſſieren, interest.
Ita'li-en, *n.*, Italy.

J

ja, yea, yes; indeed, of course, you know; die iſt — lange geſtorben, why, she died long ago.
Jahr, *n.*, –e, year.
Jahrhun'dert, *n.*, –e, century.
jahrhundertelang, for centuries.
jauchzen, shout (with joy).
je, ever.
jed-(er, –e, –es), each, every; each one, every one.
jedoch', however.
je'mals, ever.
je'mand, some one.
jen-(er, –e, –es), that; the former.
jetzt, now.
Johan'niswürmchen, *n.*, —, glowworm.

Digitized by Google

Jugendfreund, *m.*, –e, friend of youth.
Jugendzeit, *f.*, youth.
jung, jünger, jüngſt–, young.

K

kahl, bare, leafless, branchless.
Kalen'der, *m.*, —, almanac.
kalt, kälter, kälteſt–, cold.
Kälte, *f.*, cold, chill.
kämpfen, struggle.
Kanin'chen, *n.*, —, rabbit.
kaufen, buy.
kaum, scarcely.
kein (keine, kein), *adj.*, no, not a, none; *pron.* (–er, –e, –es), none, no one.
kennen, kannte, gekannt, know, be acquainted *or* familiar with.
Kind, *n.*, –er, child.
Kinderzeit, *f.*, childhood.
Kirchenbuch, *n.*, ¨er, parish register.
Kirchenlied, *n.*, –er, hymn.
klagend, plaintive, mournful.
Klang, *m.*, ¨e, sound.
klangvoll, sonorous, resonant.
klappern, clatter, rattle; mit den Zähnen —, chatter.
Klavier', *n.*, –e, piano.
Klavier'ſpiel, *n.*, piano playing.
Kleid, *n.*, –er, dress; *pl.*, clothes.
klein, small, little.
klingen, a, u, sound.
Klippe, *f.*, cliff, reef.
klopfen, knock; beat.
klug, wise.
Knabe, *m.*, –n, –n, boy.
Knie, *n.*, —, knee.
Knurren, *n.*, growling.
Kollege, *m.*, –n, –n, colleague.
kommen, kam, o, come, get; zuletzt —, be the last.
komponie'ren, compose.
Kompoſition', *f.*, composition.
königlich, royal.
können, konnte, gekonnt, can, be able; be able to do.
Konzert', *n.*, –e, concert.
Kopf, *m.*, ¨e, head.
Köpfchen, *n.*, —, little head, dear head.
Körbchen, *n.*, —, little basket.
Korn, *n.*, ¨er, grain; *coll.* = Getreide (corn, grain).
Kornfeld, *n.*, –er, field of grain, cornfield.
köſtlich, precious.
Kraft, *f.*, ¨e, strength, power; force.
Kralle, *f.*, claw, clutch.
Krām, *m.*, ¨e, stuff, rubbish.
krampfhaft, convulsive.
krank, sick.
kränklich, sick(ly).
Kreis, *m.*, –e, circle, group.
kreiſchen, screech.
Kremoneſer Geige, Cremona (city in Italy) violin, cremona.
Kriegstrubel, *m.*, —, excitement of war.
krönen, crown, assign the prize.
krumm, crooked, bent.
kühlen, cool, refresh.

Digitized by Google

Kulturbild, *n.*, –er, historical picture.
kümmern, trouble, concern.
Kunſt, *f.*, ¨e, art.
Kunſtfreund, *m.*, –e, lover *or* patron of the fine arts.
Kunſtkenner, *m.*, —, judge (of the fine arts), connoisseur.
Künſtlerwelt, *f.*, artist world.
kurz, short, brief.
Kuß, *m.*, Küſſe, kiss.

L

lächeln, smile.
Lächeln, *n.*, smile.
lachen, laugh.
lächerlich, ridiculous, absurd, laughable.
laden (= einladen), u, a, invite.
Land, *n.*, ¨er, land, country.
Landsmann, *m.*, ¨er, fellow countryman.
lang, länger, längſt–, *adj.*, long; nach längerer Zeit, after some time; –e Jahre, many years; *adv.*, –e, long, for a long time; einige Minuten —, for several minutes.
langſam, slow.
längſt, long since.
langweilig, tiresome, wearisome.
Lärm, *m.*, noise, uproar.
laſſen, ließ, a, let; cause.
Laſt, *f.*, load, weight, burden.
laſten, oppress, rest heavy on (auf *with dat.*).
Laſter, *n.*, —, vice.
läſtig, troublesome, importunate.
Later'ne, *f.*, lantern.
Latte, *f.*, lath.
lau, mild, genial.
Laub, *n.*, foliage.
lauern, be on the lookout; ſich —d ſtellen, lie in wait.
lauſchen, listen.
Lauſitz, *f.*, Lusatia.
Läuten, *n.*, ringing.
leben, live, dwell.
Leben, *n.*, —, life; das — hinter ſich haben, be through with life.
leben'dig, bright, vivid.
Lebensbaum, *m.*, ¨e, tree of life.
Lebenswandel, *m.*, —, life, conduct.
Lebewohl', *n.*, farewell.
lebhaft, lively, vivid.
legen, lay; ſich —, settle.
lehnen, lean (against, an *with acc.*).
Lehrer, *m.*, —, teacher.
Leiche, *f.*, corpse, dead body.
leicht, light, easy, slight; low.
leichtſinnig, wanton, frivolous, reckless.
leid, disagreeable; mir tat ſie —, I felt sorry for her.
Leid, *n.*, –en, suffering.
leiden, litt, gelitten, suffer, permit, bear; es litt mich nicht mehr, I could'nt stand it any longer.
leidenſchaftlich, passionate, ardent.

Digitized by Google

leider, unfortunately.
leidig, repulsive, detestable.
Leinwandſäckchen, *n.*, —, little linen bag.
leiſe, soft.
leiten, lead.
leſen, a, e, read.
letzt, last; in —er Zeit, lately, latterly.
leuchten, light; ins Geſicht —, hold the light before the face.
Leute, *pl. only*, people, persons.
Liaiſon (*Fr.*), *f.*, –s, = Verbindung, Liebſchaft, love affair.
licht, light, bright.
Licht, *n.*, –er, light.
lieb, dear.
Liebe, *f.*, love.
liebenswürdig, nice.
lieber, rather; ſein Vater hätte es — geſehen, his father would have preferred.
lieblich, sweet, lovely.
liebreizend, charming, sweet, winsome.
Lied, *n.*, –er, song.
liegen, a, e, lie.
Linde, *f.*, linden (tree).
link, left.
loben, praise, commend.
Locke, *f.*, lock, curl, tress.
lohnen, reward.
löſchen, extinguish.
loſe, loose; bad.
löſen, loose, loosen.
lüften, ſich, rise.
luſtig, jolly, merry.
Luſtigkeit, *f.*, jollity, mirth.

M

machen, make, do; cause; mach' kein Gerede, do not lose any words; ſich auf den Weg —, start; Examen —, take examinations.
mächtig, mighty, great, powerful.
Mädchen, *n.*, —, girl.
Mädchengeſtalt, *f.*, girl's figure, girl.
magiſch, magic.
Mal, *n.*, –e, time.
malen, ſich, be reflected.
man (*oblique cases supplied by forms of* ein), one, they, people.
manch–(**er**, –e, –es), many a, many.
manchmal, often, many a time, occasionally.
Mann, *m.*, ¨er, man.
mannigfach, manifold.
Mäntelchen, *n.*, —, short cloak *or* mantle, mantilla.
Märchenwelt, *f.*, fairyland.
mäßig, moderate.
matt, withered, faded.
matterleuchtet, dimly lighted.
Meer, *n.*, –e, sea.
Meeresrauſchen, *n.*, —, murmur *or* roar of the sea.
Meerjungfer, *f.*, mermaid.
mehr (*comp. of* viel), more, any more; nicht —, no longer; immer —, more and more.
Mehrzahl, *f.*, majority.
meiſt–(*superl. of* viel), *adj.*, most;

Digitized by Google

meiſt, *adv.*, mostly, generally, usually.
Meiſter, *m.*, —, master.
melancho'liſch, melancholy.
Melodie', *f.*, melody.
Menſch, *m.*, -en, -en, man; *pl.*, people.
Metho'de, *f.*, method.
Miene, *f.*, mien, expression; — machen, etwas zu tun, look as if one were going to do something.
Milchkammer, *f.*, dairy.
Minu'te, *f.*, minute.
mißmutig, cross, peevish.
mißtrauiſch, suspicious.
mit, *prep.*, with, together with.
mit-bringen, brachte mit, mitgebracht, bring along.
mit-gehen, *S.*, go along.
Mitglied, *n.*, -er, member.
mit-nehmen, *S.*, take along.
Mittag, *m.*, -e, midday, noon; Mittageſſen, dinner.
Mittagszeit, *f.*, noon, noontime.
mitten, in the midst (of = in); — unter euch, right in your midst.
mittlerwei'le, meanwhile, in the meantime.
Mittwoch, *m.*, Wednesday.
mögen, mochte, gemocht, may; can; like; ich möchte, I should like (to), cf. note; ich hätte . . . mögen, I should have liked to . . .; faſt möchte ich ſagen, I should almost say.
Morgen, *m.*, —, morning.
morgen, tomorrow.
Morgenſtern, *m.*, -e, morning-star.
Mühe, *f.*, trouble.
mühelos, effortless, easy, carefree.
Muhme, *f.*, aunt.
mühſam, painful, difficult.
Mund, *m.*, -e *and* ¨er, *pl. rare*, mouth.
Muſchel, *f.*, shell.
Muſik', *f.*, music.
muſika'liſch, musical.
müſſen, mußte, gemußt, must, be obliged, have (to); müßte übrig bleiben, could remain; einer Roſe, die ich kennen mußte, a rose, which I had reason to know.
Mut, *m.*, courage; mir iſt zu —e, I feel; es wurde mir eigen zu —e, I began to feel strange *or* ill at ease.
Mutter, *f.*, ¨, mother.

N

nach, after, to, towards, according to, about; — und —, by and by, little by little, in the course of time.
Nachbar, *m.*, -n, neighbor.
Nachbardorf, *n.*, ¨er, neighboring village.
Nachbarort, *m.*, -e, neighboring place *or* village.
nachdem', after.
Nachdenken, *n.*, thought, meditation.

Digitized by Google

nach-helfen, *S.*, help on, assist (bei dir = you).
nachher', afterward.
nach-kommen, *S.*, follow.
Nachricht, *f.*, news, report.
nächſt- (*superl. of* nach), next.
Nacht, *f.*, ¨e, night; bis (tief) in die — *or* ¨e (hinein), till late at night, far into the night.
nächtlich, nocturnal.
Nachtwind, *m.*, -e, night-wind *or* -breeze.
nagen, gnaw.
nah(e), näher, nächſt-, near, near by; (jemandem) — ſtehen, to stand close to (a person).
nahen, approach; die Nahende, the approaching one.
nähern, ſich, approach, draw near.
Name, *m.*, -ns, -n, name.
Narrengeſchichte, *f.*, fool's tale.
Näſſe, *f.*, dampness, wet(ness).
neben, beside.
nehmen, nahm, genommen, take.
neigen, bend, incline, bow.
nennen, nannte, genannt, mention.
neſteln, lace, tie; untie, unloose.
neu, new; fresh; von —em, anew.
Neuerung, *f.*, innovation.
neugierig, curious, inquisitive; —er Weiſe (*adv. gen.*), inquisitively.
Neujahr, *n.*, New Year.
neulich, lately; the other day.
nicht, not; — mehr, no longer.
nichts, nothing, naught.
nie, never; noch —, never yet.
nieder, low.
nieder-ſetzen, ſich, sit down, seat oneself.
niemand, no one, nobody.
noch, still, yet; besides, in addition; *with comp.*, even; nur —, only, but; — etwas, anything else; — jetzt, even now; — kein-, not as yet; — nicht, not yet; — einmal' (ein'mal), once more; — nie, never yet.
Not, *f.*, ¨e, distress, difficulty.
Note, *f.*, note.
Novelle, *f.*, short story.
nun, now, well; — ja, indeed.
nur, only; ſagte ſie —, is all she said.

O

O, O! oh!
ob, *conj.*, whether; als —, as if.
oben, above, at the top; up.
obendrein', in(to) the bargain.
ober-, upper.
oberflächlich, superficial.
obgleich', although.
Ofen, *m.*, ¨, stove.
offen, open.
öffnen, open.
oft, often, oft.
ohne, without.
Ohnmacht, *f.*, swoon, fainting-spell.
Ohr, *n.*, -en, ear.
Ökonom', *m.*, -en, -en, (gentleman) farmer.
Ökonomie', *f.*, economy.
Öl, *n.*, -e, oil.
ordentlich, proper, well.

Digitized by Google

P

packen, seize.
Palaſt', *m.*, ¨e, palace.
Paris', Paris.
paſſend, suitable, appropriate.
Paſtor, *m.*, Paſto'ren, minister.
Pausbacke, *f.*, chubby cheek.
Pauſe, *f.*, pause.
perlen, roll like pearls.
Perſön'lichkeit, *f.*, personage.
Pfarrer, *m.*, —, parson.
Pfarrgärtchen, *n.*, —, small garden of the parsonage.
Pfarrgarten, *m.*, ¨, garden of the parsonage.
Pfarrhaus, *n.*, ¨er, parsonage.
pflegen, cherish, cultivate.
Pflicht, *f.*, duty. *See* für.
Phantaſie', *f.*, fancy.
Plan, *m.*, ¨e, plan.
plötzlich, suddenly.
Podium, *n.*, Podien, platform.
Polka, *f.*, –s, polka.
Pracht, *f.*, splendor.
prächtig, splendid, magnificent, superb.
prangen, shine.
Preis, *m.*, –ſe, prize.
Preis'ausſchreibung, *f.*, competition.
preiſen, ie, ie, praise.
Preis'kompoſition, *f.*, prize-composition.
Preſſe, *f.*, press.
preußiſch, Prussian.
Prophet', *m.*, –en, –en, prophet.
Pult, *n.*, –e, desk.
Purpurglanz, *m.*, purple splendor.
purpurn, purple, scarlet.

Q

qualvoll, painful, distressing.
quellen, o, o, spring, flow.

R

Rad, *n.*, ¨er, wheel.
Rand, *m.*, ¨er, edge, border.
raſch, quick.
Raub, *m.*, booty, spoil.
rauben, rob.
Raum, *m.*, ¨e, room.
rauſchen, rush, roar.
Rauſchen, *n.*, —, rushing, roar(ing).
recht, *adj.*, correct, right; right (-hand); *adv.*, very, right; exactly.
Redakteur', *m.*, –e, editor.
Redaktion', *f.*, editorial office; editorship.
rege, active, busy.
Regen, *m.*, —, rain.
Regie'rung, *f.*, government.
Reich, *n.*, –e, realm, empire.
reichen, hand (to = *dat.*), give, hold out.
Reigen, *m.*, —, dance.
Reihe, *f.*, row; turn; ich komme dann auch immer noch zuletzt an die —, then besides I am always the last (to be served).
reißen, riß, geriſſen, tear; pull, snatch.

Digitized by Google

reizvoll, charming.
Reklame, *f.*, puff(ing advertisement).
Residenz', *f.*, capital city.
Resonanz'boden, *m.*, ¨, sounding-board.
Rezension', *f.*, criticism, review.
ringelnd, curling, curly.
ringen, a, u, struggle.
Rok'okozeit, *f.*, rococo-period.
Rose, *f.*, rose.
Rosenblatt, *n.*, ¨er, rose-leaf.
Rosenbusch, *m.*, ¨e, rose-bush.
Rosenstiel, *m.*, –e, stem *or* stalk of rose.
rosig, rosy.
rot, red.
Röte, *f.*, blush.
Rubrik', *f.*, heading.
Rücken, *m.*, —, back.
rücksichtslos, reckless; inconsiderate.
rufen, ie, u, call, cry, say.
Rufen, *n.*, calling.
Ruhe, *f.*, rest, repose.
ruhen, rest.
ruhig, quiet, calm.
Ruhm, *m.*, fame.
rühmen, sich, boast.
rüstig, vigorous, brisk.

S

Saale, *f.*, the Saale river.
Sache, *f.*, thing; *pl.*, possessions, property.
Sachsen, *n.*, Saxony.
Sage, *f.*, legend; story.
sagen, say, tell; wer kann es —, who knows.
Saite, *f.*, string.
Salon', *m.*, –s, salon, drawing-room.
Salon'gesellschaft, *f.*, (drawing-room) society.
sammeln, to gather, collect.
Sammetband, *n.*, ¨er, velvet ribbon.
sanft, soft, gentle.
sauber, clean.
saugen, suck, absorb.
Schallloch, *n.*, ¨er, belfry-arch.
Schatten, *m.*, —, shadow.
schauen, look, see.
schaukeln (sich), rock, swing.
Schaum, *m.*, ¨e, foam.
Scheibe, *f.*, window-pane.
scheiden, depart.
Scheiden, *n.*, parting.
scheinen, ie, ie, seem, appear.
Schenke, *f.*, inn.
scheu, shy.
scheuen, dread, shun.
schicken, send.
Schicksal, *n.*, –e, fate; *pl.*, experiences.
schieben, o, o, shove, push.
schießen, schoß, geschossen, shoot; (*of blood*) rush.
schildern, describe, picture.
schimmern, gleam, shine.
Schläfe, *f.*, temple.
schlagen, u, a, strike; beat.
schlank, slender.
schlecht, bad.
schließen, schloß, geschlossen, shut,

Digitized by Google

close; fold; in die Arme —, embrace.
ſchließlich, finally.
ſchlingen, a, u, ſich, twist, wind.
ſchlummern, slumber.
Schluß, *m.*, –ſſes, ¨ſſe, end, close.
ſchmal, narrow.
ſchmeichleriſch, smooth-tongued, flattering.
Schmerz, *m.*, –en, pain.
ſchmerzhaft, painful.
ſchmerzlich, sickly.
ſchmerzvoll, sorrowful.
ſchmuck, neat, natty, smart, jaunty.
Schmuck, *m.*, –e, adornment.
ſchmücken, adorn, ornament, grace.
Schmutz, *m.*, dirt.
Schnee, *m.*, snow.
ſchneiden, ſchnitt, geſchnitten, cut; es ſchnitt mir weh durchs Herz, it cut *or* grieved me to the heart.
ſchnell, quick, fast.
ſchnöde, base, mean.
ſchnurrend, whirring, humming.
ſchon, already; *often not to be translated;* — . . . wegen, if it were only because . . .
ſchön, beautiful.
ſchreiben, ie, ie, write; enter.
ſchreiten, ſchritt, geſchritten, stride, walk.
ſchriftſtelleriſch, literary.
Schritt, *m.*, –e, step.
Schuld, *f.*, guilt, offense.
Schule, *f.*, school.
Schüler, *m.*, —, pupil.
Schulmeiſter, *m.*, —, schoolmaster.
ſchütteln, shake.
ſchützen, protect.
ſchwäbiſch, Swabian.
Schwalbe, *f.*, swallow.
ſchwarz, black.
ſchwatzen, chat, gossip; es gab allerlei zu —, there were all sorts of things to chat about.
ſchweigen, ie, ie, be silent.
ſchweigend, *adj.*, silent; *adv.*, in silence.
ſchwellend, waving.
ſchwer, *adj.*, heavy; *adv.*, hardly, with difficulty.
Schweſter, *f.*, sister.
ſchwimmen, a, o, swim, float.
ſchwindeln; es ſchwindelt mir, I feel dizzy, my head swims.
ſchwinden, a, u, slip by.
Schwindſucht, *f.*, consumption.
ſchwören, o *or* u, o, swear.
Seegras, *n.*, ¨ſer, sea-weed.
Seele, *f.*, soul.
Seeſeite, *f.*, seaward-side.
Seewind, *m.*, –e, sea-breeze.
Segel, *n.*, —, sail.
ſehen, a, e, see.
ſehnlich, ardent, earnest.
Sehnſuchtsweh, *n.*, sorrow *or* grief of longing.
ſehr, very, much, greatly.
ſein, war, geweſen, be; *as aux.*, be, have; mir iſt *or* es iſt mir, I feel; . . . was ihm ſei, . . . what was the matter with him.
ſeit, since; (*duration of time*) for.

Digitized by Google

ſeitdem', since then, since that time.

Seite, *f.*, side; zur *or* bei —, to one side; ſeine guten —n, its good points, its advantages.

Seitenweg, *m.*, -e, side path.

ſelber, self, himself, themselves, *etc.*

ſelbſt, self, myself, yourself, *etc.*; in ſich —, ſelbſt *is added merely for emphasis.*

ſelbſtſüchtig, selfish, self-seeking.

Selbſt'überſchätz'ung, *f.*, (overweening) self-conceit.

ſelig, happy, blissful; deceased.

Seligkeit, *f.*, bliss, happiness.

ſelten, seldom, rare(ly).

ſenken, sink; bow; nach vorn —, bow down.

ſetzen, set, put; ſich, sit down, seat oneself.

ſich, himself, herself, itself, themselves; *recipr.* (= einander), each other, one another.

Sicherheit, sureness, steadiness.

Siegesjubel, *m.*, —, joy of victory.

ſimpel, foolish.

ſingen, a, u, sing.

ſinken, a, u, sink; — laſſen, lower, drop.

Sitte, *f.*, custom.

ſitzen, ſaß, geſeſſen, sit.

ſo, so; as; thus; such; — wie, just as *or* like.

ſoe'ben, (*of time*) just.

ſofort', immediately.

ſogar', even.

ſogleich', immediately.

Sohn, *m.*, ¨e, son.

ſolch- (**er**, -e, -es), such; ein —er, such a one.

ſollen, shall, should, ought; be to.

Sommerabend, *m.*, -e, summer-evening.

Sommerkleid, *n.*, -er, summer-dress.

Sommernacht, *f.*, ¨e, summer's night.

Sommerszeit, *f.*, summer-time.

Sommerwind, *m.*, -e, summer wind *or* breeze.

ſonderbar, strange, peculiar.

Sonne, *f.*, sun.

Sonnenſchein, *m.*, sunshine.

ſonſt, usually; formerly.

ſonntäglich, Sunday-like, in my Sunday clothes.

Sorge, *f.*, care, worry.

ſowie, as well as.

Spaß, *m.*, ¨e, joke, jest.

ſpaßig, funny, jolly.

ſpäter (*comp. of* ſpät), later, later on.

Spaziergang, *m.*, ¨e, walk.

Spazierſtock, *m.*, ¨e, cane.

Speiſe, *f.*, food.

Spiel, *n.*, -e, play, playing.

ſpielen, play.

Spielen, *n.*, playing.

Spieler, *m.*, —, player.

Spinnrad, *n.*, ¨er, spinning wheel.

Spinnſtubenabend, *m.*, -e, spinning-room evening; *i.e.*, evening spent in the spinning-room.

Digitized by Google

ſprechen, a, o, talk, speak, say.
ſpringen, a, u, jump.
Spur, *f.*, trace, sign, track.
Stadt, *f.*, ¨e, city.
Stamm, *m.*, ¨e, trunk, stem.
ſtarr, fixed, motionless, staring.
ſtarren, stare (at = auf).
Starrkopf, *m.*, ¨e, headstrong *or* stubborn person.
ſtatt-finden, *S.*, take place.
ſtattlich, large, stately.
Stätte, *f.*, place.
Staub, *m.*, dust.
ſtaubig, dusty.
ſtaunen, be astonished, marvel.
ſtechend, shooting, twinging.
ſtecken, stick; put, fasten.
ſtehen, ſtand, geſtanden, stand; in einem Zeitungsblatt —, appear in a newspaper; ich ließ meine Frau und meine Tochter —, I left my wife and my daughter standing where they were; es ſteht mir . . . vor der Seele = ich erinnere mich.
ſtehenbleiben, *S.*, remain standing *or* behind.
ſteigen, ie, ie, climb, rise.
Stein, *m.*, –e, stone.
Stelle, *f.*, place, spot.
ſtellen, place, put.
ſterben, a, o, die.
Stern, *m.*, –e, star.
ſtets, always.
Stiel, *m.*, –e, stem.
ſtill(e), still, quiet, silent.
Stimme, *f.*, voice.
ſtimmen, agree.
ſtimmen, tune; ſo trübe geſtimmt, in such a sad frame of mind.
Stimmung, *f.*, mood, frame of mind.
Stock, *m.*, ¨e, stick, cane.
ſtocken, stop.
Stocken, *n.*, standstill, stop (*see* geraten).
ſtolz, proud.
ſtören, disturb.
ſtoßen, ie, o, knock, push (against = an).
ſtrafen, punish; —d, reproachful.
Strahl, *m.*, –en, beam, ray.
ſtrahlend, gleaming, sparkling.
Strand, *m.*, –e (*rare*), shore beach.
Straße, *f.*, street.
Streben, *n.*, striving, tendency.
Strecke, *f.*, stretch, way.
Stübchen, *n.*, —, little room.
Stube, *f.*, room.
Stück, *n.*, –e, piece, stretch.
Studium, *n.*, Studien, study.
Stufe, *f.*, step.
Stunde, *f.*, hour; — um —, hour after hour.
ſtützen (ſich), lean.
ſuchen, seek, search, endeavor.
ſummen (von Glocken), ring.
ſüß, sweet.
Süvershagen, name of place.

T

Tafel, *f.*, table.
Tag, *m.*, –e, day; auf deine alten —e, in your old age.

Digitized by Google

Tagesgeſchichte, *f.*, affairs of the day.
Talent', *n.*, -e, talent(s); talented person.
Tanz, *m.*, ¨e, dance.
tanzen, dance.
Tanzweiſe, *f.*, dance-tune.
Tätigkeit, *f.*, activity.
tauchen, dip.
täuſchen, ſich, be deceived *or* mistaken.
tauſend, (a) thousand.
Teller, *m.*, —, plate.
Temperament', *n.*, -e, disposition.
tief, deep.
Tiſch, *m.*, -e, table; bei —(e), at table.
Titel, *m.*, —, title.
Toaſt (*Eng.*), *m.*, -e, toast.
Tochter, *f.*, ¨, daughter.
Tod, *m.*, -e, death.
todeswund, mortally *or* fatally wounded.
toll, mad, wild.
Ton, *m.*, ¨e, tone, note; *pl.*, music.
Tonſtück, *n.*, -e, piece of music, composition; in contradistinction to Lied = geſpielte, nicht geſungene Muſik.
Totenwacht, *f.*, death-watch; die — tun, to watch by a dead body *or* thing.
tragen, u, a, bear, carry, take; wear; im Herzen —, have on one's heart.
Träne, *f.*, tear.
Trauung, *f.*, wedding-ceremony ~ service.
treffen, traf, o, meet
treiben, ie, ie, drive.
Trennungsſtunde, *f.*, (hour of) parting.
treten, a, e, step, walk; trample; come.
treu, faithful, true.
trinken, a, u, drink.
Trinken, *n.*, drink.
troſtlos, dreary, hopeless.
trüb(e), sad, gloomy.
trunken, intoxicated.
Tuch, *n.*, ¨er, handkerchief, neckerchief, wrap.
tummeln, ſich, romp together.
tun, tat, getan, do; das tat mir .. wehe, that grieved me ...
Tür, *f.*, door.
Turm, *m.*, ¨e, tower.
Turmſchlüſſel, *m.*, —, key to the tower.
Tuskulum = ruhiger Landſitz; *n.*, country-place.

U

über, over, above; at; across; about.
überall', everywhere.
überaus', exceedingly.
überfal'len, *S.*, come over.
überflie'ßen, o, floſſen, pass over, suffuse.
ü'bermächtig, vehemently, impetuously.
überneh'men, *S.*, take over, take charge of.
überraſcht', astonished, in *or* with astonishment.

Digitized by Google

Überra'ſchung, *f.*, surprise.
überſchüt'ten, overwhelm.
überſiedeln, remove.
Überſiedelung, *f.*, removal.
über=ſpringen, *S.*, jump over; pass abruptly.
überſte'hen, *S.*, bear, endure.
überwin'den, a, u, overcome, surmount; den . . . Winter . . . zu —, pass the . . . winter.
überzeu'gen, convince.
Ü'berzug, *m.*, ¨e, cover.
übrig, over, left; — bleiben, remain, be left.
übrigens, moreover, besides.
Ufer, *n.*, —, shore.
Uhr, *f.*, clock.
Ulrich, Ulric(h).
um, around, about, at; for; after; — . . . zu (*with inf.*), in order to.
Um'bau, *m.*, –e, alteration (in a building).
umbrauſen, roar around; vom Leben der Großſtadt umbrauſt, amid (*or* exposed to) the life of the (large) city.
umfangen, *S.*, (mit dem Arm) embrace.
umfaſſen, comprise.
umfloſſen, surrounded.
umglänzen, shine about *or* upon.
um=hängen, *S.*, (einen Mantel) put on, throw . . . over one's shoulders.
umklammern, cling to, entwine.
Um'ſtand, *m.*, ¨e, circumstance, fact.
unaufhalt'bar, uncontrollable, not to be checked.
un'bekannt, unacquainted.
un'bemerkt, unnoticed.
unbeſieg'bar, irresistible.
und, and.
unend'lich, infinite; exceedingly.
unerklär'lich, inexplicable, mysterious.
unermüd'lich, indefatigable, untiring.
un'geſucht, unsought.
un'günſtig, unfavorable.
un'heimlich, uncanny.
Un'ruhe, *f.*, trouble, worry.
un'ſicher, uncertain.
unter, under, among, with.
Unterbre'chung, *f.*, interruption.
un'tergehend, setting.
unterhal'ten, *S.*, entertain, converse.
Unterhal'tung, *f.*, conversation, entertainment.
Un'terlaß, *m.*, ceasing.
unterneh'men, *S.*, undertake.
unterſtütz'en, support, assist, aid.
un'verſtändlich, unintelligible, indistinct.
unwillkür'lich, involuntary.
Ur'ſache, *f.*, cause.
Ur'teil, *n.*, –e, judgment.
urteilslos, without judgment, indiscriminate.

V

Vagabund', *m.*, –en, –en, vagabond.
Vater, *m.*, ¨, father.

Digitized by Google

Vaterhaus, *n.*, ¨er, home (of one's childhood).
Vaterland, *n.*, ¨er, fatherland.
Verderbliche, *n.*, perniciousness.
veredeln, ennoble.
verenden, die (*usually of animals*).
verfallen, *S.*, fall; hit (upon = auf) = auf den Gedanken kommen.
verfallen, *ppl. adj.*, decayed, ruined, degenerate.
vergeblich, in vain.
vergehen, *S.*, pass (*of time*).
vergeſſen, vergaß, vergeſſen, forget.
vergoldet, gilded.
vergöttern, idolize, worship.
Verhältnis, *n.*, -ſſes, -ſſe, affair.
verhüllen, cover, veil.
verkaufen, sell.
verklingen, *S.*, die away.
verlachen, laugh at, deride, scorn.
Verlangen, *n.*, —, desire (for = nach). [sake.
verlaſſen, *S.*, leave; desert, for-
verlegen, embarrassed.
verlieren, o, o, lose.
verlöſchen, o, o, go out, be extinguished.
vermiſchen, ſich, mingle, blend.
vernach'läſſigen, neglect.
vernehmen, *S.*, hear.
Verordnung, *f.*, decree.
verſäumen, neglect, miss.
verſchallen, o, o, be forgotten, sink into oblivion.
verſchieden, different from; *subst. in pl.*, several, various.
verſchleifen, ſich, become interlaced *or* entangled.
verſchwinden, a, u, disappear. vanish.
verſetzen, reply.
verſinken, *S.*, sink.
verſprechen, *S.*, promise.
verſtört, bewildered, wild.
vertrinken, *S.*, ſein Geld —, spend all one's money on drink, drink away one's money.
vertrocknend, withered, dried.
vertrödeln, waste, fritter away.
verwalten, administer, look after.
Verwandte(r), *m. or f.* (*decl. like adj.*), relative.
verwehen, obliterate.
verwittert, weather-worn.
verwundert, astonished, amazed.
Verwunderung, *f.*, astonishment.
Verzeihung, *f.*, pardon; um — bitten, beg pardon.
verziehen, *S.*, distort, twitch.
verzweiflungsvoll, full of despair, enough to drive one to despair.
Vesperläuten, *n.*, —, ringing of the church-bell before the vesper service.
viel, much, many; great.
vierſchrötig, thick-set; strapping.
Violin'virtuos' *or* o'ſe, *m.*, -oſen, -oſen, violin virtuoso.
Volk, *n.*, ¨er, folk, people.
voll, full.
vollen'den, complete.

Digitized by Google

vollſtändig, complete.
von, from, of, about.
vor, before; against; with; (of time) ago; (of cause) for.
voraus′, ahead.
voraus=gehen, *S.*, go ahead.
Vor′bild, *n.*, –er, image, likeness, model.
Vor′eltern, *pl.*, ancestors.
Vor′gänger, *m.*, —, predecessor.
vorher′, before.
vor=kommen, *S.*, come forward, call (upon = bei); seem (to = *dat.*).
vor=leſen, *S.*, read aloud.
Vor′mittag, *m.*, –e, forenoon.
vorn, in front; nach —, forward, down.
vor=nehmen, *S.*, carry out, undertake.
Vor′rede, *f.*, preface.
vor=ſtellen, remonstrate (*dat.* = with, *acc.* = about).
vor=tragen, *S.*, perform, play.
vortreff′lich, excellent.
Vortrefflichkeit, *f.*, excellence.
vorü′ber, past.
vorüber=führen, lead past *or* by.
vorüber=gehen, *S.*, pass.
vorüber=kommen, *S.*, pass (by).
vorüber=ſchleichen, i, i, slip *or* sneak past.
vorüber=ſchreiten, *S.*, walk by *or* past (an *with dat.*).
vorüber=ſtreifen, graze, glide past (an *with dat.*).
vorüber=wagen, ſich, venture past.

W

wachſen, u, a, grow; —de Flut, incoming tide.
wachsleinern, wax-cloth, oil-cloth.
wacker, worthy, brave.
wagen, venture.
Wahnſinn, *m.*, –e, madness, insanity.
wahnſinnig, mad, insane, crazy.
während, *conj.*, while; *prep.* (*gen.*), during.
wahrſcheinlich, probable.
Wald, *m.*, ¨er, forest.
Walddorf, *n.*, ¨er, forest village.
Waldesſaum, *m.*, ¨e, edge of the forest.
wandern, walk.
Wanderung, *f.*, walk, journey.
Wange, *f.*, cheek.
wanken, stagger, totter.
Wappen, *n.*, —, coat-of-arms.
warm, warm.
Wartburg, Wartburg; cf. note.
warten, wait (for = auf, *with acc.*).
was, *interrog. pron.*, what; *indef. rel. pron.*, whatever, that which, what; = etwas, something, anything; — für . . . *or* was . . . für, what kind *or* sort of; = warum, why.
Waſſer, *n.*, —, water.
weben, o, o, weave.
Weg, *m.*, –e, way, road.
wegen (*with gen.*), on account of.
weg=gehen, *S.*, go away.

Digitized by Google

weh(e), sore; es wird mir — (ums Herz), I feel sick *or* sore at heart; es schnitt mir — durchs Herz, it cut *or* grieved me to the heart; das tat mir sehr —, that grieved me very deeply.

Wehmut, *f.*, grief, sorrow.

wehmütig, sorrowful.

weich, soft.

weichen, i, i, leave.

weil, because.

weilen, dwell, rest.

Wein, *m.*, –e, wine; — ziehen, grow *or* cultivate grapes.

weinen, cry, weep.

Weise, way, wise, manner; (musical) air, melody.

weiß, white.

weit, wide, broad, full, far.

Weite, *f.*, distance, expanse; in die — ziehen, go on a far journey *or* into a distant country.

weiter (*comp. of* weit), further; on; more; und so —, and so forth (*abbr.* usw. = etc.).

weiter-gehen, *S.*, walk on.

welk, withered, faded.

Welle, *f.*, wave.

Welt, *f.*, world; um alles in der — nicht, not for worlds, not for anything (in the world); vor aller —, before all the world *or* everybody.

Weltverkehr, *m.*, intercourse with the world.

wenden, wandte, gewandt, turn.

wenn, if, when; — . . . auch; although, even though.

werden, ward *or* wurde, o, become, get; *pass. aux.*, be.

werfen, a, o, throw, cast; der ein Auge auf eine . . . Freundin . . . geworfen hatte, who had cast an eye on a . . . friend, *i.e.*, with the intention of marrying her; an die Brust —, embrace.

Werk, *n.*, –e, work.

Werkstatt, *f.*, ¨en, workshop.

wert, worth.

widersetzen, sich, resist, make opposition.

widmen, sich, devote oneself.

wie, how, as; like; than; as though; — heute, as though it had been today.

wieder, again; immer —, again and again.

Wiederaufrichtung, reëstablishment.

wiederholen, repeat.

wieder-kommen, *S.*, return, come back.

Wiese, *f.*, meadow.

Wiesenpfad, *m.*, –e, path across a meadow.

Wind, *m.*, –e, wind.

Windrichtung, *f.*, direction of the wind, point of the compass, quarter of the globe.

Winkel, *m.*, —, corner.

Winter, *m.*, —, winter.

wirklich, real.

wirr, confused.

Wirtsbank, *f.*, ¨e, bench of the inn.

Digitized by Google

Wirtſchaft, *f.*, household (goods).
wiſſen, wußte, gewußt, know.
Wiſſenſchaft, *f.*, science.
wo, where; wherever; when.
Woche, *f.*, week.
Woge, *f.*, wave.
wogend, rolling.
wohl, well; *adv.*, do you suppose; probably; be apt to; I think.
wohl'bekannt, well-known.
wohnen, live, dwell.
wollen, will, wish; be about to, be on the point of; der . . . das Vesperläuten . . . beſorgen wollte, who was going to etc.; will ich verlieren, I am ready *or* prepared to lose.
Wonne, *f.*, bliss, joy.
wonniglich, blissful.
Wort, *n.*, –e *or* ¨er, word.
wühlen, claw, dig.
wunderbar, marvelous, wondrous.
wundern; es wundert mich, it surprises me.
wunderſam, wondrous.
Wunſch, *m.*, ¨e, wish, desire.
wünſchen, wish, desire.
Wurzel, *f.*, root.

3

Zahl, *f.*, number.
Zahn, *m.*, ¨e, tooth.
zart, tender, soft.
Zauber, *m.*, charm, spell.
Zauberbann, *m.*, charm, spell.
zauberiſch, magic(al); bewitching, charming.
Zauberſchleier, *m.*, —, magic veil.
zeigen, show, point out.
Zeit, *f.*, time; in der neuen —, at the present day; in der erſten —, at first.
Zeitſchrift, *f.*, magazine.
Zeitung, *f.*, newspaper.
Zeitungsblatt, *n.*, ¨er, newspaper.
Zeitungsweſen, *n.*, journalism.
zerbrechen, *S.*, break, shatter.
zerlumpt, ragged.
zerſchellen, o, o, be dashed to pieces.
ziehen, zog, gezogen, draw, pull; move; run; grow, cultivate; krumm —, bend, warp.
Ziel, *n.*, –e, goal.
ziemlich, fair, tolerable.
zierlich, dainty, pretty.
Zimmer, *n.*, —, room.
zirpen, chirp.
zittern, tremble, thrill.
zollen, give, pay.
zu, *prep.*, to, towards; for; at; *adv.*, too.
zucken, twitch, quiver, flash.
Zufall, *m.*, ¨e, chance, accident; durch — = zufällig.
zufällig, by chance *or* accident.
Zug, *m.*, ¨e, feature.
Zukunftsbild, *n.*, –er, vision of the future.
zuletzt', at last, finally; — kommen, be the last.
zurück'=bleiben, *S.*, remain behind.
zurück=drängen, force back.

Digitized by Google

zurück-fallen, *S.*, fall back, relapse.
zurück-gehen, *S.*, walk *or* go back.
zurück-kehren, return.
zurück-kommen, *S.*, return.
zurück-rufen, *S.*, call back.
zurück-ſteigen, *S.*, climb back.
zurück-treten, *S.*, step back; pass.
zurück-ziehen, ſich, *S.*, withdraw, retire.
zu-rufen, *S.*, call (out).
zuſam'men-bringen, brachte zuſammen, —gebracht, collect.
zuſammen-fahren, *S.*, start, be startled.
zuſammen-faſſen, collect.
zuſammen-halten, *S.*, hold together.
zuſammen-hängend, connected.
zuſammen-ſchlagen, *S.*, clash (together); die Wogen . . . ſchlugen über mir zuſammen, the waves closed over *or* engulfed me.
zuſammen-treffen, *S.*, meet.
zuſammen-ziehen, ſich, *S.*, contract.
zu-ſtemmen, shut.
zweckmäßig, to the purpose, expedient.
Zweig, *m.*, -e, branch, twig.
Zwickel, *m.*, —, wedge.
zwiſchen, between, among.

Digitized by Google